



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 **6 (1936)**

169 (8.4.1936) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-273985](#)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE

KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Preis und Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Bernpreis-Sammel-Nr. 354 21. Das „Hakenkreuzbanner“ erscheint 12mal (2,20 RM u. 50 Pf. Extraerlob). Ausgabe 15 erscheint einmal (1,70 RM u. 30 Pf. Extraerlob). Einzelpreis 10 Pf. Beiträge nehmen die Redakteure vor der Volksstimme entgegen. Da die Zeitung am Ende eines (auch durch höhere Gewalt) verhindert besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beiträge auf allen Hörerbedenken. Für unverlangt eingeholte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Gesamtauslage: Die 12seitige Millimeterzeile 20 Pg. Die 4seitige Millimeterzeile im Textteil 45 Pg. Schreibinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12seitige Millimeterzeile 4 Pg. Die 4seitige Millimeterzeile im Textteil 18 Pg. Bei Wiederholung Rücksicht genommen. Zeitschrift der Anzeigen-Ausgabe: 18 Uhr. Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigen-Ausgabe: Mannheim, R 3, 14/15. Bernpreis-Sammel-Nr. 354 21. Sitzungs- und Eröffnungsort: Mannheim. Anschließend: Gerichtsstand: Mannheim. Postleitzahl: Ludwigshafen 4900. Verlagsort: Mannheim.

Abend-Ausgabe A

6. Jahrgang

MANNHEIM

Nummer 169

Mittwoch, 8. April 1936

EDEN GEGEN DEN GIFTGASKRIEG

Scharfe Kritik an Italien / Vorwurf des Vertragsbruchs / Ilandin deckt Rom

Mexiko für Sanktionen

Gens, 8. April (OB-Foto.)

Der Dreizehnerausschuss des Völkerbundsrates ist unter dem Vorsitz des spanischen Delegierten de Madariaga heute vormittag gegen 12 Uhr zu seiner neuen Tagung zusammengetreten, um die Lage im italienisch-abessinischen Konflikt zu prüfen. An der Sitzung nahmen u. a. der englische Außenminister Eden, der französische Außenminister Ilandin und der rumänische Außenminister Titulescu teil. Zu Beginn der Sitzung des Dreizehnerausschusses gab der englische Außenminister Eden eine entschiedene Erklärung gegen die Verwendung von Giftgasen auf dem abessinischen Kriegsschauplatz ab.

Eden erinnerte daran, daß auch Italien das Abkommen unterzeichnet habe, das die Verpflichtung enthalte, unter keinen Umständen die Mittel des sogenannten chemischen Krieges anzuwenden. Er warf die allgemeine Frage auf, welchen Sinn Verträge hätten, wenn sie im entscheidenden Augenblick nicht gehalten würden.

Die Sitzung wurde nach der Erklärung Edens auf einige Zeit unterbrochen, um dem Generalsekretär des Roten Kreuzes die Vorlage der verschiedenen Beschwerden aus Abessinien, auf die Eden in seiner Rede Bezug genommen hatte, zu ermöglichen.

Ein Antrag Ilandins gegen Abessinien

Im weiteren Verlauf der Sitzung des Dreizehnerausschusses beantragte der französische Außenminister Ilandin, die Untersuchung auf alle begangenen Grausamkeiten auszudehnen, insbesondere auch auf die Abessinier vorgeworfene Verwendung von Dum-Dum-Geschossen. Die Aussprache wird Mittwoch um 16 Uhr fortgesetzt.

Mexiko lehnt Verantwortung ab

Der mexikanische Vertreter beim Völkerbund hat an den Vorsitzenden des Dreizehner-Ausschusses, den Vorsitzenden, ein Schreiben geschrieben, worin er die Bedenken seiner Regierung gegen die gegenwärtige Behandlung des italienisch-abessinischen Konfliktes darlegt.

Er erklärt darin, bei den allgemeinen Friedensmühungen im März habe man angenommen, daß das weber eine Lähmung noch eine Verzögerung der Arbeiten und Beschlüsse über die Anwendung der Sanktionen gegen das Angreiferland bedeuten würde. Auch habe man erwartet, daß ein Verzögerungsversuch in sehr kurzer Zeit zum Ziel führen würde. Im vollen Bewußtsein ihrer Verpflichtungen müsse die mexikanische Regierung angesichts der gegenwärtigen Lage erklären, daß sie nicht die historische Verantwortung für Maßnahmen teilen wolle, die in der Praxis die Anwendung der beschlossenen Sanktionen unwirksam machen und so das Gebäude der kollektiven Sicherheit schwächen könnten.

In Völkerbundskreisen wird dieser Schritt der mexikanischen Regierung als Antrag auf Feststellung des Scheiterns der bisherigen Schlüsselverhandlungen und auf Verschärfung der Sanktionen aufgefaßt.

Ecuador hebt die Sanktionen auf

Paris, 8. April.

Der Genfer Vertreter des „Four“ meldet seinem Blatte, daß die Republik Ecuador am

dem seit dem 18. November 1935 in Kraft befindlichen Zwangssystem dar.

Abessinien meldet viele Giftgasopfer

Addis Abeba, 8. April (OB-Foto.)

Die abessinische Regierung gab am Mittwoch folgende Verlautbarung heraus: „Nach Meldepungen aus Rom überliegen seit vier Tagen italienische Flugzeuge ohne Unterbrechung die ganze Nordfront und die darüber liegenden Gebiete und lassen auf der ganzen Linie flächiges Giftgas ab. Die Zahl der Opfer — besonders unter der Zivilbevölkerung — ist sehr hoch.

England will nicht nachgeben

Die Presse für konsequente Haltung gegenüber Italien

London, 8. April.

Die Ansichten der Londoner Morgenblätter über die Politik, die die englische Regierung gegenüber Italien in Gens verfolgen soll, sind im Grunde wenig verschieden. Sie laufen alle auf die unnachlässliche Aufrechterhaltung der Grundsätze der Völkerbundspolitik hinaus.

Die „Times“ ist der Ansicht, daß Großbritannien unter allen Umständen auf dem nun einmal eingeschlagenen Weg des Völkerbundes, Sanktionen zu verbürgen, verharren müsse, wenn Mussolini nicht einlenke und sich zu vernünftigen Friedensbedingungen bereit erkläre. In dem Augenblick, in dem Vorschläge gemacht werden sind, um Europa ein neues Friedenssystem zu geben, könne es sich, so schreibt das Blatt, kein Völkerbund leisten, jene Politik aufzuzeigen, die gegenüber der italienischen „Herausforderung“ allein möglich sei. Ein „Zugeständnis an die Umstände“, wonach man einen nicht herausfordernden Angriff offen biligen und den Kaiser von Abessinien in der

Stunde seiner höchsten Not opfern würde, wäre ein merkwürdiger Beitrag zur Erzielung des Friedens und dürfte sich nicht dem Dreizehner-Ausschuss empfehlen.

Das Suchen nach einem vernünftigen Frieden gehört zu den ersten Völkerbundsaufgaben.

Aber, wie Eden am Montag im Unterhaus schon festgestellt habe, dürfte sein Mitarbeiter in dem Versöhnungsprozeß gemacht werden, wenn ein sofortiger Waffenstillstand und Verhandlungen unter Teilnahme des Völkerbundes möglich wären, so sei dies gut und schön. Wenn aber nicht, so hätten die Völkerbundsmächte keine Wahl, als zusammen zu halten und ihre Karten weiter auszuspielen.

Der „Daily Telegraph“ meint, die Aussage, die dem 13er-Ausschluß obliege, sei von großer Bedeutung, als die inoffiziellen Versprechungen zwischen den Neutralmächten. Leider sei mit einem Uneinigkeit im 13er-Ausschluß zu rechnen, was sehr bedauerliche Folgen haben würde.

Genfer Vorbilanz

(Von unserem Genfer Vertreter)

Im Schatten des französischen „Friedensplans“ findet sich am Mittwoch in Gens der Dreizehner-Ausschuß zusammen, um sich seiner inzwischen vergessenen „Pflichten“ zu erinnern — oder auch nicht. Der Präsident dieses Ausschusses, der Spanier Madariaga, hat dieses Ereignis, das seinerzeit eingefestigt wurde, um im italienisch-abessinischen Konflikt zu verhindern, überraschend einberufen in der Hoffnung, der Welt vor Ostern noch ein politisches Geschenk machen zu können.

Wie weit diese Hoffnung im Erfüllung geht, ist zumindest problematisch. Jedenfalls hat Italien durch seine Erklärung, erst „nach Ostern“ in Verhandlungen über die Prozeduren eines neuen Vermittlungsversuches einzutreten zu wollen, bereits jetzt jede „gefährdende“ Wendung, die über einen neuen Appell an die kriegsführenden Parteien hinausgehen könnte, abgedreht.

Mit dieser Tagung des Dreizehner-Ausschusses und der Anwesenheit Ilandins, Goens, Aloisius und des belgischen Außenministers van Zeeland — der allerdings erst Freitag früh in Gens eintreffen wird — geht nun Frankreichs Wunsch in Erfüllung, noch in der Woche vor Ostern die Locarno-Mächte an einem Tisch zusammenzutreffen.

Es ist zweifellos das Bestreben Frankreichs, den italienisch-abessinischen Konflikt jetzt so rasch wie möglich zugunsten Italiens zu liquidiieren, um „Frei Hand“ in allen anderen Fragen zu haben. Trotzdem bleibt es nach wie vor offen, in welchem Umfang der afrikanische Krieg überhaupt zur Sprache kommt und ob er Haupt- oder Nebenthema der Versprechungen sein wird. So wie die Dinge bis jetzt liegen, hat es den Anschein, als ob die Genfer Tagung einen grob angelegten politischen Handel zwischen den Wünschen der verschiedenen Mächte bringt, ohne daß es möglich sein wird, auch nur auf einem Gebiet

Poris zu unserem Friedensplan

Beröffentlichung zweier französischer Dokumente

Gens, 8. April (OB-Foto.)

Die französische Abordnung hat am Mittwoch in Gens folgende Schriftstücke veröffentlicht:

1. Ein Memorandum an die englische Regierung, worin die französische Regierung zu dem deutschen Friedensplan vom 1. April Stellung nimmt. Dieses Memorandum wurde auch der italienischen und der belgischen Regierung mitgeteilt,

2. einen Plan, in dem die französische Regierung ihre Ansichten über die Festigung des Friedens Europas darlegt.

Der Plan bezieht sich auf den Ausbau der kollektiven Sicherheit, die gegenseitige Hilfeleistung, die Herabsetzung der Rüstungen sowie eine wirtschaftliche und finanzielle Organisation im Rahmen des Völkerbundes unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse der europäischen Staaten. Dieser Plan ist an die drei Restlokalmächte gerichtet.

Außerdem werden Ilandin und Paul Boncour den Vertretern dieser drei Mächte die Auffassung der französischen Regierung über die Beschlüsse darlegen, die „auf Grund der letzten Londoner Versprechungen die Haltung der deutschen Regierung gegenüber den Bestimmungen der Vereinbarung vom 19. März notwendig mache“.



Ein neuer doppelstöckiger Stromlinien-Dampfzug

Der neue doppelstöckige Stromlinienzug der Lübeck-Büchener Eisenbahn für den Schnellverkehr zwischen Hamburg-Lübeck-Travemünde, der dem ständig zunehmenden Personenverkehr auf dieser Strecke gerecht werden soll, unterzahm soeben seine erste Gästefahrt.

Weitbild (M)

klare Fronten zu schaffen. Frankreichs oberstes Ziel wird es dabei sein, für seine neuen Friedensvorschläge soviel Freunde und Gatten als irgendmöglich zu gewinnen.

Um großen Rahmen wird sich das Genfer Spiel nach allem, was sich bis jetzt übersehen lässt, zu einem mehr oder weniger offenen Ringen zwischen der englischen und französischen Ansicht entwickeln. Paris steht heute wieder zwischen London und Rom. Es befindet sich also wieder in derselben Lage wie im Spätsommer des vergangenen Jahres, wo es wochenlang glaubte, sich die volle Gunst Londons und Rom zugleich erhalten zu können. Dieser Versuch stand damals im Zeichen eines scharfen Meinungskampfes innerhalb der für die französische Außenpolitik verantwortlichen Kreise selbst, der schließlich damit endete, dass Frankreich sich bereit erklärte, die von London gewünschten Unterstützungsversprechungen zu geben.

Es ist nicht uninteressant, festzustellen, dass die gleichen Kreise, die damals Laval als den "Vertreter an den heiligsten Prinzipien der französischen Nachkriegspolitik" brandmarkten, heute in den Führern seiner Politik wandeln. Selbst das Linksliberalen Sarraut-Malandin-Boncourt verteidigt jetzt die Interessen Italiens in Afrika.

Hand in Hand mit diesen französischen Wünschen nach einer alsbaldigen Bündigung der italienisch-abessinischen Frage werden natürlich, besonders in den Völkerbundsräten, die für ihre enge Bindung mit der französischen Politik bekannt sind, die Pariser Kollektivitätsvereinbarkeit besprochen. Die Vorwürfe Frankreichs gegen Deutschland, innerhalb seiner eigenen Grenzen für seine Sicherheit Sorge tragen zu wollen, werfen ein deutliches Licht auf den Geist dieses französischen "kollektiven Friedenswillens".

Die Anzeichen dafür, dass die Genfer Tagung wenigstens einen beschwerden Anfang für den Aufbau eines europäischen Friedens bringt, sind also bis jetzt noch äußerst spärlich. Es ist zwar bis zu einem gewissen Grade verständlich, dass es für manchen französischen Politiker schmerzlich ist, feststellen zu müssen, dass die bisherige französische Völkerbundspolitik versagen muhe, und eine starke einzige Allianz-Politik nicht alle gewünschten Erfolge bringen konnte. Man wird sich aber darüber Rechenschaft ablegen müssen, dass eine verständnisvolle Zusammenarbeit mit einem in allen Punkten gleichberechtigten Deutschland im Rahmen des Genfer Instituts Frankreich alle Sicherheiten gibt, die es wünscht, auch auf kollektiver Grundlage.

Die Lage zu Beginn der Genfer Besprechungen stellt sich also so dar, dass die Engländer wegen des italienisch-abessinischen Konfliktes nach Genf kommen, die Franzosen wegen der inoffiziellen "Locarno-Beschreibungen" und ihrer "kollektiven Friedenswünsche", und die Italiener sowohl die Tagung des Dreizehner-Komitees, wie die inoffiziellen Locarno-Beschreibungen als Grund für das Erscheinen Abessinien angeben.

Diese "Programmgestaltung" ist aber nicht dazu angelegt, die Hoffnung zu stärken, dass die Genfer Tagung über eventuelle neue Ausgangspunkte hinaus zur Klärung der gesamtpolitischen Lage beitragen wird. Ein Zeichen dafür ist auch die Tatsache, dass man in Völkerbundsräten bereits davon spricht, dass die großen politischen Fragen nach der Fühlungnahme der Mächte in dieser Woche auf die programmatische Ratschlagung im Mai verlegt werden, und dass in der Zwischenzeit die französischen Vorschläge und der deutsche Friedensplan Gegenstand direkter Aussprachen zwischen den interessierten Regierungen sein werden.

Die Musik, eine der reichsten Quellen zum Glück des Menschen

Die Aufgaben der Reichsmusikkammer / Professor Raabe sprach in Darmstadt

Dielet Tage stand in Darmstadt die diesjährige Landeskunstausstellung des Hessen-Hessischen Kulturrates statt, an der u. a. auch der Präsident der Reichsmusikkammer, Professor Dr. P. Raabe teilnahm. Landeskulturrat Müller-Schädel ging nach seiner Begrüßungsansprache kurz auf die Ziellage der Reichsmusikkammer ein, die vielleicht noch nicht in der rechten Weise erkannt sei. Dann sprach Prof. Raabe in umfassender Weise über die Aufgaben der Reichsmusikkammer.

Er führte u. a. aus, dass die Reichsmusikkammer in ihrem Beifall drei wesentliche Aufgaben erfülle, und zwar kulturelle, militärische und rechtliche, zu erfüllen habe. Der Kreis der Betreuten sei ungeheure Größe und reiche von Jurymitgliedern und Pflegern bis zu jenen ehrwürdigen Domänenkünstlern, die jüngst an der Tanzmusik die Trompete stakannten. Der Werdegang dieser Aufgaben erwähnt natürlich auch die Schwierigkeiten. Die Kammer sei vor allem ein zentrales Vermittlungsbüro. Sie sei für die Gesamtheit geschaffen und trete nur für den einzelnen ein, wenn ihm in irgendeiner Form Unrecht geschehe. In umfassender Weise sei die Kammer sowohl ihr Ereignis, als auch für die schwere Musik da, denn auch der einsame Mann aus dem Volke habe das Recht, in seiner Art Musik zu machen, wenn sie nur den anderen zur Freude gereicht.

Zu diesem Auszusammenhang wies der Vorredner auch auf die Notwendigkeit an Unterhaltungsmusik in den Kassebäumen hin, die heute noch einer weitgehenden Abhängigkeit ausgelebt sei. Es habe zu kosten, dass hier diese Wandel eintraten müsse, um endlich auf die künftigen Aufgaben einzutreten und auf die künftigen Aufgaben einzutreten. Es müsse noch viel Kreativität der Künstlergruppe gründlich durchgeführt werden, denn der einsame Mann aus dem Volke habe das Recht, in seiner Art Musik zu machen, wenn sie nur den anderen zur Freude gereicht.

Die Madrider Staatsaktion

Zur Absetzung des Staatspräsidenten / Vor den Neuwahlen

Madrid, 8. April

Das spanische Parlament hat, wie bereits gemeldet, mit 238 Stimmen des gesamten Volksblocks (Kommunisten, Sozialdemokraten, Katalanische Linke, Republikanische Aktion und Linkspublizisten) gegen 55 Stimmen der Opposition und bei Stimmenabstimmung der Katholischen Volksaktion und der beiden monarchistischen Parteien auf Grund des Artikels 81 der Verfassung festgestellt, dass die durch den Staatspräsidenten erfolgte zweite Landtagsaufsicht, also diejenige des letzten Parlaments, "nicht notwendig" gewesen sei. Damit ist die Absetzung des Präsidenten der Republik, Zamora, von selbst erfolgt. (In dem ersten Bericht war infolge eines Uebermittlungsfehlers von dem Ministerpräsidenten Alcazar die Note.)

Der in Drage kommende Teil des Artikels 81 der Verfassung lautet: "Im Falle der zweiten Auflösung des Parlaments (der Staatspräsident darf während seiner Amtszeit nur zweimal auflösen. Die Schriftleitung) besteht der erste Alt der neuen Kammer darin, die Kompetenz der Auflösung ihrer Vorgängerin zu prüfen. Sollte sich die absolute Mehrheit des Landtags dagegen aussprechen, so schließe das die Absetzung des Staatspräsidenten in sich ein." Solange der Posten des Staatspräsidenten unbesetzt ist, übt der Präsident des Landtages die Funktionen des Präsidenten der Republik aus.

Daraufhin bezog sich der Kammervorstand in das "Palais der Republik", die Amtswohnung des Präsidenten, und ließ dort vor dem Generalsekretär Alcazares einen notariellen Alt über die erfolgte Absehung des Präsidenten aufnehmen.

Der Landtagspräsident selbst wird durch den ersten Vizepräsidenten der Kammer vertreten. Die Neuwahl des Staatspräsidenten muss innerhalb von acht Tagen ausgeschrieben werden und nach weiteren 30 Tagen stattfinden. Zu diesem Zweck werden durch gleiche, geheime und direkte Wahl ebensoviel "Compromisarios" gewählt, wie die Zahl der Abgeordneten des Landtages beträgt. Diese Abgeordneten nehmen dann die eigentliche Präsidentenwahl vor.

Zamora lehnt seine Absetzung ab

Nachdem das spanische Parlament die Absetzung des Staatspräsidenten Alcazares beschlossen hatte, begab sich der gesamte Kammervorstand in die Privatwohnung des Präsidenten, um ihm amtliche Mitteilung von diesem Beschluss zu machen. Zamora ließ jedoch der Abordnung durch seinen Sohn sagen, dass es kein Gesetz gebe, das ihn zwingen könnte, um Mitternacht irgendwelche Mitteilungen entgegenzunehmen.

Daraufhin bezog sich der Kammervorstand in das "Palais der Republik", die Amtswohnung des Präsidenten, und ließ dort vor dem Generalsekretär Alcazares einen notariellen Alt über die erfolgte Absehung des Präsidenten aufnehmen.

Abessiniens letzte Reserven

Das letzte Aufgebot des Negus / Eine Verzweiflungsgeste

apd. Addis Abeba, 8. April

Durch eine neue kaiserliche Proklamation sind am Dienstag alle bisher vom Kriegsdienst befreiten wehrfähigen Männer Abessiniens zu den Waffen gerufen worden. Die Proklamation wurde unter dem Röhren der Kriegstrommeln vor dem kaiserlichen Palast verlesen. Sie bestätigt, dass Abessinien imstande sei, sich zu verteidigen, wenn jeder Bauer und jeder Bürger zu den Waffen greife und bereit sei, sich für die Freiheit des Landes zu opfern.

Im Gegensatz zu der ersten Mobilmachungs-Proklamation im vergangenen Oktober erregte das Verlesen der neuen Verkündung des Negus nur wenig Interesse, und die damals beobachteten Szenen der Begierdeierung wiederholten sich nicht. In diplomatischen Kreisen wird die Proklamation des Negus als eine Verzweiflungsgeste bezeichnet. Dabei wird daraus hingewiesen, dass selbst, wenn die letzten Reserven zu den Waffen greifen wollten, diese Waffen überhaupt nicht vorhanden seien.

Bomber über Dessie

Aómara, 8. April

Ein Kriegsberichterstatter meldet, dass er am Dienstag in einem von Graf Gianno selbst gesteuerten schweren Bomber an einem Flug von Aómara über Matalla längs der alten Negus-Straße bis südlich Dessie teilgenommen habe. Der Apparat, der durchschnittlich in 4000 Meter Höhe geslogen sei und die Strecke von insgesamt 1200 Kilometer in sechs Stunden zurück-

gelegt habe, sei zeitzeitig auf 1000 Meter heruntergegangen, um bessere Sicht zu bekommen und um die feindlichen Ansammlungen unter Feuer nehmen zu können. Es habe sich aber keine Gelegenheit ergeben, Bomben abzuwerfen, da feinerlei Reaktionen des Feindes festzustellen gewesen seien. Lediglich in einem Tal nördlich von Dessie sei eine kleine abessinische Gruppe gestellt worden, die sich auf dem Rückzug befinden habe. Die Stadt Dessie, die mehrmals in geringer Höhe umlogen worden sei, schien so gut wie ausgestorben. Deutlich sichtbar seien nur einige Rotkreuz-Lazarette gewesen. Die Tatsache, dass die sonst übliche abessinische Luftabwehr völlig ausgeblichen sei, schien zu beweisen, dass die russischen abessinischen Truppen mit dem Negus längst in südlicher Richtung auf Addis Abeba zu abgerückt seien.

Der Kriegsberichterstatter hat aus dem Flug den Eindruck gewonnen, dass die Italiener, die bereits in der Nähe von Addis Abeba, Dessie ohne ernste Hindernisse niedrigen und weiter gegen Addis Abeba vorstoßen könnten.

Zuchthaus für Landesverräter

Berlin, 8. April. (FBB-Funk)

Die Justizpressestelle teilt mit: Der Volksgerichtshof in Berlin hat den 42 Jahre alten Thomas Marash und den 25 Jahre alten Karl Warsaw, beide aus Uchuy, Kreis Rosenberg, wegen Landesverrats zu lebenslängem Zuchthaus verurteilt und beiden Verurteilten außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit aberkannt.

Chorkompositionen stellen in Bezug auf gesangliche Disziplin, Treffsicherheit der einzelnen Stimmen und klangliche Durcharbeitung die höchsten Anforderungen, denen der Adelner Männer-Gesangverein unter der überlegenen gestalteten Führung des Chorleiters durch die in meisterhafter Form dargebotene Wiedergabe nach jeder Aufführung hin genügt. Der Beschluss war so anhaltend, dass die drei Chöre wiederholt werden mussten. Richard Strauss, der auf dem Podium erscheinen musste, wurde stürmisch gefeiert. Das weitere Programm des Konzerts fanden u. a. noch folgende Werke zur Aufführung: die Motette "Sei getreu bis in den Tod" von Richard Greb, ein Hasslerisches Madrigal, bearbeitet von A. Wackerlmann, Rudolf Eisenmanns Chor "Aufführung", der Chor "Das junge Geschlecht" von Hans Sachse, der Chor "Das deutsche Lied" von Bruno Stürmer sowie vier Landesknechtlieder von Georg Nelli.

Kipling erfährtlich wird, hat dieser ein Vermögen von rund 150 000 Pfund Sterling hinterlassen. Kipling hat in seinem Testamente den Wunsch geäußert, dass die durch die Jahre hindurch gesammelten Gelder der Autorechte alsdann dem Kapital zugesetzt werden sollen. Testamentsvollstrecker ist die Witwe Kiplings.

Höchsttreiter der Mount-Everest-Expedition. Seit dem Aufbruch der englischen Everest-Expedition von Gangotri in Sikkim am 19. März haben sich die Teilnehmer auf dem Weg nach Tibet bis Langtak, dem letzten Bungalow in Nord-Sikkim, langsam an das Klima zu gewöhnen verloren. Der Leiter der Expedition, Mr. Ruttledge, glaubt, am 24. April im Grundlager einzutreffen. Die Bedingungen für die Besteigung der hohen Pässe sind durch das Ausbleiben des Schnees außerordentlich günstig. Die Verlassung der Expeditionsmitglieder ist die denkbare beste.

Japanischer Filmregisseur in Deutschland. Kōji Nakamura, ein bekannter japanischer Filmregisseur, ist in Berlin eingetroffen, wo er sich ein Jahr lang aufzuhalten beabsichtigt. Diese Zeit will Nakamura zum Studium des deutschen Films, seiner psychologischen Untersuchungen sowie seiner künstlerischen und technischen Entwicklung und Gestaltung verwenden. Er will nicht nur leben, sondern nach Möglichkeit auch arbeiten, um dann in Japan seine Erfahrungen praktisch verwerten zu können. Von Standpunkt der deutschen Kunst und Kulturpropaganda aus ist dieser Studienaufenthalt des japanischen Filmregisseurs nur zu begrüßen.

Dolores del Rio filmt in England. Die bekannte mexikanische Filmschauspielerin Dolores del Rio hat sich nach London begeben, um in einem britischen Film die Hauptrolle zu übernehmen. Als Partner war ursprünglich Douglas Fairbanks in Aufführung genommen, der jedoch seines gesundheitlichen Zustandes wegen abgesagt musste. Die Besetzung der Partnerrolle ist bisher noch offen geblieben.

Die Front gegen Moskau

Japan zum Protest Nanings in Moskau
Tokio, 8. April.

Der Protest, den Nanjing gegen das sowjetisch-chinesische Militärbündnis in Moskau eingelebt hat, hat in Tokio starke Beachtung und Billigung gefunden.

Die gesamte japanische Presse fordert, dass nach dieser Auseinandersetzung der Haltung Nanings der Bolschewismus durch Japan, China und Mandchukuo gemeinsam bekämpft werde. Gleichzeitig wird mitgeteilt, dass Japan der Regierung in Nanjing bereits entsprechende Vorschläge gemacht habe.

Die Eisenbahnkatastrophe in Mexiko

Es war ein politischer Anschlag

Mexiko, 8. April.

Die Aufräumungsarbeiten an der Eisenbahnbrücke von Gato del Machado, wo sich das furchtbare Eisenbahnunglück ereignete, sind noch in vollem Gange. Die genaue Zahl der Todesopfer ist auch jetzt noch nicht bekannt.

Es liegen bereits jetzt Anhaltspunkte dafür vor, dass der Anschlag politischen Charakter hat, und dass er zwei von den Wahlen in Santa Cruz zurückstehenden Regierungskandidaten gegolten hat. Nach den letzten Meldungen sind diese beiden Kandidaten unverletzt geblieben; dagegen soll sich ein dritter Abgeordneter unter den Toten befinden.

Eine Kuh kämpft um ihr Leben

Amsterdam, 8. April.

In Nentum hat eine Kuh den Kampf gegen den Tod unter dem Mutterbeil siegreich bestanden. Vor einigen Tagen war die Kuh aus dem Schlachthaus in Nentum ausgebrochen, höchstwahrscheinlich wenige Minuten vor Todeszeit. Das geängstigte Tier überwandte alle Personen, die es einfangen wollten, und entkam aus die Weide in der Umgebung der Stadt. Die Versuche, das Tier wieder einzufangen, scheiterten daran, dass die Kuh in schnellem Lauf entflohen, sobald sich irgendein Mensch ihr näherte. Der Kampf des Tieres um sein Leben wurde in der niederländischen Presse tagelang verfolgt.

Ein Kaufmann hat sich jetzt bereit erklärt, die Kuh für 100 Gulden ihrem Eigentümer abzukaufen. Wer die Kuh unbeschädigt einfängt, soll eine Geldprämie erhalten.

Hauptkriegerleiter:

Dr. Wilhelm Rittermann.

Stellvertreter: Karl R. Hagneder; Chef vom Dienst Wehr - Verantwortlich für Politik: Dr. W. Rittermann; für politische Amtshand: Dr. W. Rittermann; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Haas; für Kommunikation und Bewegung: General Karl Haas; für Wirtschaftspolitik, Handel und Beflag: i. S. Dr. W. Ritter; für Unpolitische: Arno Haas; für Eisenbahn: Dr. W. Ritter; für Sport: Jul. Oh; für Landwirtschaft: Dr. W. Ritter; für Kriegsminister: Dr. W. Ritter; für Reichswehr: 15. b. Raddad; sämlicher Originalberichte.

Glandiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Jodann, v. Preys, Berlin-Tempelhof.

Verlagsdirektor: Kurt Schünemann, Mainz-Neckar-Verlag und Sonnenblatt; Gottschalk und Sonnenblatt; Verlagsdirektor: 12.00 Uhr; 1. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 2. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 3. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 4. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 5. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 6. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 7. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 8. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 9. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 10. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 11. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 12. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 13. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 14. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 15. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 16. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 17. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 18. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 19. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 20. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 21. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 22. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 23. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 24. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 25. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 26. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 27. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 28. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 29. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 30. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 31. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 32. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 33. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 34. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 35. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 36. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 37. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 38. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 39. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 40. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 41. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 42. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 43. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 44. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 45. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 46. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 47. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 48. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 49. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 50. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 51. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 52. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 53. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 54. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 55. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 56. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 57. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 58. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 59. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 60. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 61. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 62. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 63. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 64. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 65. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 66. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 67. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 68. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 69. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 70. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 71. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 72. Vorsitzender: 12.00 Uhr; 73. Vorsitz

hugo hoffmann wird energisch

Der Berliner Baugrubenprozeß

Berlin, 7. April.

Am dritten Verhandlungstag in dem Prozeß wegen des Baumunglücks in der Hermann-Höring-Straße wurde der 54jährige Diplomingenieur Hugo Hoffmann, Direktor und Geschäftsführer der Berlinischen Baugesellschaft, vernommen.

Der Angeklagte wies in erregten Ausführungen immer wieder darauf hin, daß er auf dem Gebiet des Bauwesens umfassendste Erfahrungen gesammelt habe und daß man ihm durchaus nicht den Vorwurf der Leichtsinnigkeit machen könne. Sehr scharf wies er den Vorwurf zurück, er habe den Bau an der Unglücksstelle „mit den Augen des Brückenbauers“ angesehen. Im übrigen gab er eine Übersicht über die bisherigen Bauarbeiten der Berlinischen Baugesellschaft, die alle zur Auseinanderseite der Auftraggeber ausgeführt worden seien.

Der Vorsitzende mußte einmal den Angeklagten zur Ruhe und Mäßigung mahnen und darauf hinweisen, daß die Staatsanwaltschaft auf Grund ihrer Prüfung zu dem Ergebnis gelangt sei, daß dennoch in einer Reihe von Punkten Fahrlässigkeit vorliege.

Die Verhandlung wurde auf Mittwoch ver-
tagt.

Furchtbare Flugzeugunglück in USA

Elf Tote, drei Schwerverletzte

Neuport, 8. April.

In der Nähe von Uniontown in Pennsylvania hat sich ein furchtbares Flugzeugunglück ereignet, das insgesamt elf Todesopfer forderte. Ein Passagierflugzeug der Transkontinental and Western Airlines stürzte ungefähr zehn Kilometer von der Stadt entfernt in einer hügeligen Waldgegend aus unbekannter Ursache ab. Neun Fluggäste und die beiden Flugzeugführer wurden sofort getötet, während zwei Fluggäste und die Stewardess schwere Verletzungen erlitten.

In Kürze

Die Gesamtzahl der Mordfälle in Deutschland im Deutschen Reich betrug am 1. April 1936 7.583 841 gegenüber 7.524 010 am 1. März. Im Laufe des Monats März ist mitin eine Zunahme von 59 831 Teilnehmern (0,80 v. H.) eingetreten. Unter der Gesamtzahl vom 1. April befanden sich 591 255 gebrauchsfreie Analogen.

Nach der Bord des Luftschiffes „Hindenburg“ bei der Bodenuntstelle eingerotteten Positionsmeldung befand sich das Luftschiff um 7 Uhr 11 Grad Nord 25 Grad 25 Minuten West, das ist etwa 500 Kilometer südlich der Kapverdischen Insel São Tiago.

An der Westküste von Nordschleswig fielen gestern größere Mengen Schnee, der trotz der vorgerückten Jahreszeit liegen blieb. Die Schneemassen waren teilweise so umfangreich, daß sie den Verkehr behinderten.

Vor Coruna (Spanien) explodierte der Riegel eines Flugdampfers, wodurch sechs Personen der Besatzung getötet wurden. Acht Seelute wurden schwer verletzt.

Neue Filme in Mannheim

UNIVERSUM: „Ranga Parbat“

Dies ist der einmalige Wahrheitsbericht von der Macht und der Stärke deutschen Willens und deutschen Opfermutes. Es ist eine Tragödie, die kein Menschenhirn erdachte, die kein Regisseur „Filmericht“ bearbeitete — sie wurde vom Leben dictiert und von der unaberrührbaren Hand des Schicksals selbst geleitet. Es lief noch kein Film über die Leinwand, der wahrer und dabol erstaunlicher war als dieser.

Spatengroßen der deutschen Eisenbahner waren es in der Hauptstrecke, die 1934 die Ausrichtung für die große, reine deutsche Expedition zum Ranga Parbat, einem der 13 Achttausender der Erde in der Provinz Kaschmir in Indien, ermöglichten. Auf schweren Pfaden ziehen die Männer mit ihrer Kulirolle dahin über die winterlichen Pässe Kaschmirs, durch die Glut des Industriealters, immer höher hinauf in die schweigende Schne- und Eiswelt des Ranga Parbat. Nach vielen Wochen trifft sie der erste Schicksalszug: Alfred Dreher, ein guter Kamerad, stirbt. Sie begraben ihn. Einem Hungrigrat gleich erhebt sich seine ewige Ruhesäule auf der Moräne, umgedonnert von den rollenden Lawinen.

Aber der Kampf geht weiter. Bald wird ein Lager auf dem Firngrat selbst aufgeschlagen. Es ist da, wo Merkl und Beckold 1932 umkamen. In 7000 Meter Höhe errichtet Lager 7. In greifbarer Nähe scheint der Gipfel des Ranges. Der leichte Angriff wird vorbereitet. Da greift der Berg in das Geschehen ein. Der Kameramann Beckold muß höhenkrante Träger nach Lager 4 geleiten. Von fern sieht er noch die fünf Deutschen und elf Träger, die das Tor zum Gipfel durchschreiten haben, bei dem Silberzacken austauen — dann schließen sich Schneewallen vor den Grat. Der Berg wütet und tobt. Und im brüllenden Schneesturm schlägt der Ranga Parbat noch einmal den Angriff ab und bleibt unbe-

Der Tod des gelähmten Maschinenmenschen

Frau oder Puppe? Ein phantastisches Artistenleben / Die Kleiderpuppe als Detektiv

On Havana hard dieser Tage Frau Doris Valor an einer Ladung. Sie hard unbedacht von aller Welt und war doch einst eine der sensationellsten Künstlerinnen der Erde, das sogenannte „Motogirl“, der erste bewegungslose Mensch, der die Rolle eines Roboids spielte.

Havana, im April.

In Vertretung des Maschinenmenschen

Zwei Monate, nachdem die Eltern der jungen Doris Eberine gestorben waren, weilt der Künstler John Melville in Havana. Er hatte einen Maschinenmenschen konstruiert, der ihm wußte, ein kleines Orgelstück zu spielen. Eines Abends verließ der Mechanismus Melville war verzweifelt. Da mehrete sich bei ihm Doris Eberine, deren Eltern Melville gekannt hatte. Sie erklärte sich bereit, als Puppenspielerin die Rolle der Puppe zu tun hatten.

Die blutige Puppe war in großer Verachtung allen Menschen, eines jungen Mädchens, eines Kindes des Augenblicks. Das Selbstbewußtsein der Puppe war sehr groß. Sie verlangte eine Menge Geld, um zu leben. Ein Koffer — mit kleinen Quiettönen Rollen in die Arme und Beine. Man schlug ihr mit Handschuhen und Taschenknöpfen ins Gesicht. Aber Doris Eberine zog sie mit leiner Wimper.

In Neuwerk verlangte ein Puppenspieler, seine Finger in die Augen der „Puppe“ tippen zu dürfen. Melville stimmte zu, verlangte aber die Entfernung von 1000 Dollar pro Auge im voraus, — für den Fall, daß die „Puppe“ beschädigt würde. — Zwei junge französische Männer wollten der Puppe einen Auftrag geben, um zu erkennen, ob wirklich kein Leben in ihr sei. Melville warnte sie vor einem elektrischen Schock, der ihren Tod zur Folge haben könnte. Die jungen Bagdad verzichteten.

regungslose Puppe im Koffer und erklärte befriedigt die Polizei für beendet...

Ein Kuss — von tödlicher Wirkung?

Skeptische Menschen schossen ihr mit kleinen Quiettönen Rollen in die Arme und Beine. Man schlug ihr mit Handschuhen und Taschenknöpfen ins Gesicht. Aber Doris Eberine zog sie mit leiner Wimper.

In Neuwerk verlangte ein Puppenspieler, seine Finger in die Augen der „Puppe“ tippen zu dürfen. Melville stimmte zu, verlangte aber die Entfernung von 1000 Dollar pro Auge im voraus, — für den Fall, daß die „Puppe“ beschädigt würde. — Zwei junge französische Männer wollten der Puppe einen Auftrag geben, um zu erkennen, ob wirklich kein Leben in ihr sei. Melville warnte sie vor einem elektrischen Schock, der ihren Tod zur Folge haben könnte. Die jungen Bagdad verzichteten.

Tausend Dollar als Nachtwächter

Eines Abends erschien ein Kriminalist in Melvilles Garderobe. Er verpflichtete sich eidlich, niemals das Geheimnis der lebenden Puppe auszuplaudern. Aber er engagierte Doris Eberine für die folgende Nacht als Puppe für ein großes Warenhaus.

Man hatte hier seit mehreren Wochen große Kleiderdiebstähle beobachtet. Aber der Dieb war vorsichtig und gerissen. Niemand kam ihm auf die Spur. Doris Eberine nahm, als Kleiderpuppe angezogen, Aufstellung in dem Geschäft und — konnte morgens gegen 14 Uhr einen der Nachtwächter des Warenhauses als Täter überführen. Ihre Aussagen wurden unter Brief und Siegel niedergelegt. Sie bestätigte eifrig ihre Worte, trat dann wieder zurück in ihr unpersonliches Leben der Puppe des Mister Melville.

Ein Kampftier wird überlistet...

In Mexiko verlangte das Publikum eine grausame Schätzungsprobe der Puppe, die Mister Melville vorzuführen angab. Sie sollte in einer Arena aufzutreten nehmen. War sie ein Mensch, dann würde der Stier sie auf eine Hornen nehmen. War sie wirklich eine Puppe, dann müsse der Stier ihr ausweichen.

Die Puppe wurde in die Arena getragen. Der Stier stürmte heran. Doris Eberine rührte sich nicht. Erst knapp 80 Zentimeter von ihr entfernt stupste der rasende Stier plötzlich und — brauste in einer anderen Richtung davon. Doris hatte die schwerste Probe ihres Lebens bestanden.

Aus Spiel ward Ernst

Ein reicher Südamerikaner erschien eines Tages bei Mister Melville und bot ihm ein Vermögen für seine Puppe. Er wußte natürlich, daß es sich um einen Menschen handelte. Aber er schloß mit Melville ein regelrechtes Geschäft ab, um ihm seine „Attraktion“ abzuladen. Ein paar Wochen später war Doris Eberine die Gattin des Südamerikaners geworden.

Vor zehn Jahren starb er. Er hinterließ ihr genug, um sich in ihrer alten Heimatstadt Havana niederzulassen. Nur aber spielte das Schicksal einen grausamen Streich. Es ließ Doris Eberine an einer Lähmung erkranken, die sie zu der Regungslosigkeit verurteilte, die sie laufend auf den Bühnen dieser Erde gespielt hatte.

Sie starb als lebende Puppe, aber nicht auf Jubel von dem Beifall einer begeisterten Menschenmenge, sondern still und vergessen in einem kleinen Haus in Havana...

SCHAUBURG :

„Hauptmann Sorrell und sein Sohn“

Heimlehrerischale wurden schon oft behandelt, selten aber so wackelig wie in Warwick Deepings Roman „Hauptmann Sorrell und sein Sohn“, einem in der angelsächsischen Welt sehr verbreiteten Buch, das auch in Deutschland manche Freunde fand. Es ist die Geschichte eines englischen Offiziers, der nach Beendigung des Krieges vor dem Richts stand, nirgends Arbeit und Verdienst fand und in seiner boshaftungslosen Lage selbst von der geliebten Frau verlassen wird. Das Einzigste, das ihm zuliebt, ist sein Sohn Kit. Ihm zuliebt nimmt er schwer auf sich, und nach einem Jahr, entbehrungslosen Ringen gelingt es ihm, sich langsam wieder empor zu arbeiten und seinem Sohn eine bessere, glücklichere Zukunft zu sichern.

Rachdem vor Jahren der Stummfilm schon einmal diesen Stoff ausgespielt hatte, wortet jetzt in England dieser großangelegte Tonfilm es geschickt fotografiert, sehr schöne mitteldeutsche Landschaften werden einbezogen. Die Regie Eric Gavels gestaltet die vollreichen Szenen sehr lebendig, die Musik von Wili Schmidt-Gentner verwendet teilweise mit Geschick Kompositionen des 18. Jahrhunderts. Eigentlich lebensfähig aber wird der Film doch erst durch die hervorragende Leistung einzelner Darsteller. An erster Stelle muß hier Paul Wegener genannt werden als herrscherwahnhafter Staatsminister. Er weiß diese Gestalt, die an sich schwartz in schwarzer Uniform erscheint, alarmpielt zu machen. Eine leidliche Enttäuschung ist Rudolf Horst, dem die Doppelrolle des Herzogs und des Komödianten zu wenig Entwicklungs möglichkeiten bietet. Sympathisch ist Hans Moser als sein Freund und Komiker seiner Truppe. Die wenigen entwandelten weiblichen Hauptrollen gibt Christa Maria von anstrechend mit viel Naturalität. Neben ihr ist noch Hilde v. Stoß zu erwähnen.

H. B. Warner spielt den alten Sorrell mit vornehmer, ungemein sympathisch berührender Haltung. Von den beiden Darstellern, die den Sohn des Hauptmanns in zwei Lebensaltern verkörpern, gef

Wertheim, die Stadt deutscher Romantik

Zur „Kraft-durch-Freude“-Osterausfahrt nach der sieblichen Stadt am Main und an der Tauber

„Wer Deutschlands geheimste jungfräuliche Städte kennenzlernen will, muß nach Franken reisen!“

Raum eine Stadt legt für dieses Wort Karl Immermanns mehr Zeugnis ab, als Wertheim, das still und beschaulich an der Nordgrenze unseres badischen Landes seine Türme und Zinnen in den rauschenden Fluten des Mains und der Tauber spiegelt. Inmitten einer lieblichenden Landschaft, welcher der Himmel seinen Segen in überreichlichem Maße geschenkt hat, umgeben von rebewachsenden Bergen und schimmernden Wassern liegt die kleine Stadt mit ihren spitzebellen Häusern, ihren sagenumwobenen Türrn und den gewaltigen Burgruinen. „Bereits wie eine Weisjagung auf dem Rhein, so liegt das alte Gräflichäuschen vor uns, ein Stück anheimelnder, echter, deutscher Romantik, deren Zauber wir immer wieder verfallen, so oft wir durch die wundervollen Gassen streifen, oder vom windumströmten Bergfried über Berg, Stadt und Fluß weit hinüber in den Spessart blicken.“

Blühendes Wunder

Mit schimmerndem Blütenzinger hat der Frühling über Berg und Tal gewirkt und Wunder über Wunder erscheinen lassen. Wie Dornröschchen, so träumt das alte Gräflichäuschen lieblich und unterdrückt im Blust und in der Bracht tausendfältigen Blühens und schlägt die blühenden Augen auf, die das blühende Wunder immer wieder neu erleben, immer wieder neu, trocken Jahrhunderte über Jahrhunderte über Mauern und Giebel, Türme und Zinnen, Stadt und Land hinwegzogen...

Im Dunst der vorlaiunischen Zeit verliert sich der Ursprung der Stadt. In Guidaer Urkunden des 8. bis 10. Jahrhunderts taucht sie erstmals auf und erscheint im Jahre 1009 bereits als „Wart“ im Besitz des Bistums Würzburg. Sie war noch das „Heim auf dem Wörth“ hinziehend am linken Ufer der Tauber bis zu ihrer Mündung in den Main. Noch erodet sich keine Burg auf dem Bergfelsen, der sich auf der rechten Seite der Tauber in den mit dem Main gebildeten Winkel hineinzieht. Erst als im 11./12. Jahrhundert dort das sich nach Wertheim benennende Grafengeschlecht Wertheim und Batas etabliert ließ, wuchs im Schutze dieser Burg und ihrer ins Tal gezogenen Wertheimmauer die eigentliche Stadt Wertheim allmählich empor. Als Residenz der Grafen von Wertheim und Hauptort der reichsunmittelbaren Grafschaft mit Münzrecht blühte Wertheim zu einem bedeutenden Gemeinschaftszentrum auf, von dessen Glanzzeit heute noch die alten Bauten der Stadt zeugen.

Rund um den „Spießen Turm“

Die Stadtmauern sind größtenteils gefallen, von den fünfzehn Toren und dreizehn Tortürmen der eigentlichen Stadt sind nur einige der Bevölkerung entgangen und werden heute sorgfältig gehobt und gepflegt. Da ist zunächst der 36 Meter hohe „Spießen Turm“ auf der Mainseite, dessen Unterbau zwei Meter alte Mauern aufweist. Direkt darüber kommt man zum „Maintor“, auch „Höltor“ genannt. An der Tauber sind wir das „Höltor“ mit dem danebenliegenden „Münzeniturm“ und weiter aufwärts der „Weihen“ oder „Hohen“ Turm“, der noch aus der Zeit von etwa 1180 stammt.

Beim Gang von Turm zu Turm zeigen sich noch einige Reste der alten Stadtmauern, doch und wieder gibt ein auf die alte Mauer gesetztes Häuschen oder ein verräumter Winkel ein reizvolles materielles Bild ab, wie es mittelalterlichen Siedlungen eignen ist.

Alte Fachwerkbauten

Mittelpunkt des Städtchens ist der Marktplatz mit zahlreichen alten Fachwerhäusern. Am südlichen Ende des malerischen Platzes fällt uns der Engelsbrunnen ins Auge, der mit seinem reichen Schauk von Figuren, Inschriften und Rüsteln ein Werk der Renaissance ist. Nicht weit davon steht das Fachwerksaus Dreher, das älteste Haus der Stadt aus dem Jahre 1585. Es schließt sich das Rathaus mit einem markwürdigen Turm an, der innen eine doppelte Wendeltreppe besitzt. Gegenüber steht das Haus des Historischen Vereins „Alt-Wertheim“. „Zu den vier Sehenswürdigkeiten“ ein zweigeschossiger Fachwerkbau mit schönen Steinbauerarbeiten am Eingang. In diesem Haus sowie in der spätgotischen Marienkapelle (1473) sind

Schützen Sie
Ihre Waren durch die lichtfilternden
Cellophan-Rollo
In allen Größen prompt lieferbar
H. Engelhard Nachf. Nr. 3, 10 (Kunststraße)

die reichhaltigen heimatfondlichen Sammlungen des Historischen Vereins untergebracht.

Wir stehen vor der evangelischen Kirche, einer dreischiffigen Pfeilerbasilika mit großem Chor und seitlich stehendem Turm, die 1388 begonnen wurde. U. a. finden wir im Chor zahlreiche, j. L. prächtige Grabdenkmäler aus dem 15. bis 18. Jahrhundert von hohem kunstgeschichtlichem Wert. In der Kapellengasse stehen wir plötzlich vor der 1447 errichteten Marienkapelle, streifen dann weiter an manchem berühmten und bedeutenden Hause vorbei, durch idyllische Gassen und stillen Winkel hinauf zur aedamischen Burg, die zu den schönsten und umfangreichsten deutschen Burgruinen

zähl. Vom Altan steigen wir hinauf zum Bergfried, klettern zwischen zwei Meter hohen Mauern hinaus auf die lustige Höhe, von wo der Blick unendlich und unbegrenzt in die Weite schreitet.

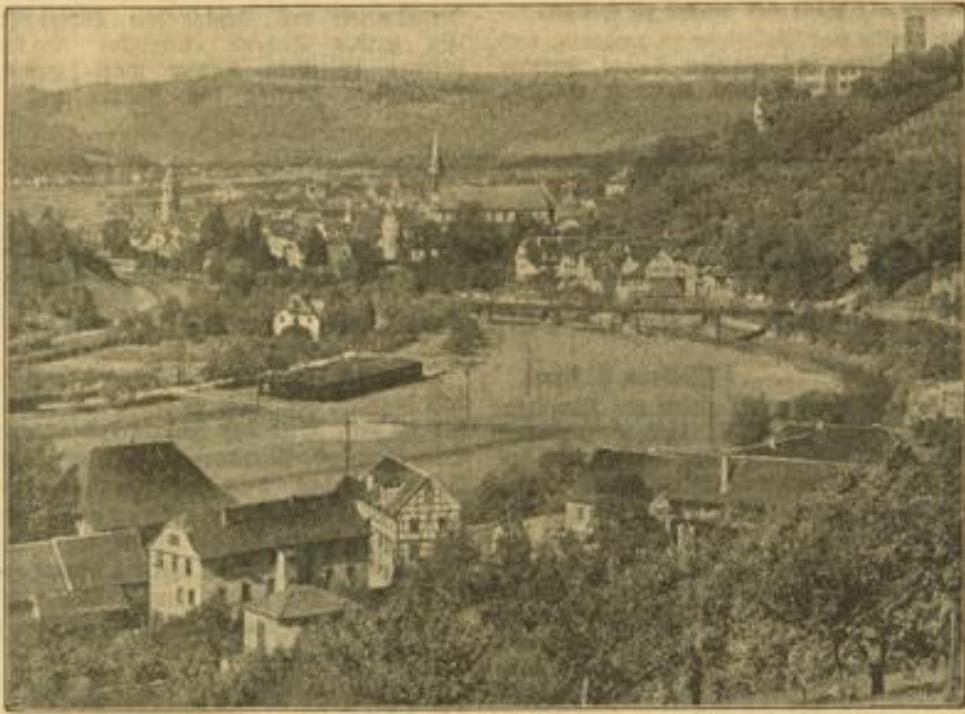
Am Käffestein

Und nachdem das Schönheitstrunkene Auge genug in die Runde, hin über Tauber und Main, Berg und Tal und die blauen Höhen des Spessarts geschweift ist, bleibt es drüben am Käffestein hängen, wo das Mahnmal des

Dritten Reiches als Sinnbild eines freien und einigen Deutschland ragt.

Unser badischer Dichter Bierotti möge diese Zeilen abschließen mit seinem Wertheimer Lied, in dem er also singt:

„Wertheim, altertümlich prangend mit Binnen, Turm und Burgwäller, du liegst, vom Bergwald niederhangend, wie die Romantik selbst vor mir! Romantik spiegelt du mit Rebenhängen dich in der Tauber und im Main, umbraut von Winzerflugsängen — — — Wertheim, nie verges ich dein!“



Blick von der Mühlsteige auf die Stadt

Archivbild

Das Elsenztal regt sich

Erfreuliche Bautätigkeit in den Dörfern / Besserung der Wirtschaftslage

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanners“)

Sinsheim, 8. April. Als Gradmesser wirtschaftlicher Gesundung hat man von jeher die Bautätigkeit angelehnt und hier bestätigt es sich nun ganz deutlich, daß die Zeichen der deutschen Wirtschaft auf Beständigkeit und „Schönwetter“ stehen. Mit 400 000 Mark Reichszuschüssen für Instandsetzungen u. v. wurde der Baumarkt im Bezirk Sinsheim angefertigt, eine Baustromme von rund zwei Millionen Mark wurde innerhalb zweier Jahre in Umlauf gelegt, die Baudarlehen stiegen von 9500 Mark im Jahre 1933 rasch und unaufhaltsam auf 32 500 Mark im Jahre 1935, die Zahl der Bauten schnellte von 218 im Urheiljahre 1932 sofort auf 475 im Jahre 1933. Mit dieser regen Bautätigkeit, die nach dem gewaltigen Antrieb mehr der privaten Initiative überlassen bleibt, fanden selbstverständlich nicht nur Arbeiter, sondern vor allem zahlreiche Handwerker Beschäftigung und lohnenden Verdienst.

Neben diesen Mellorationen, mit ihnen verbunden, ließen und laufen Feldbereinigungen her, Projekte, die man bereits in früheren Jahren erwog, denen der Bauer mit Mithrauen und Ablehnung gegenüberstand bis ihn, da ihn die gelegliche Regelung zu dem Projekt zwang, die Ausführung von den großen und umfassenden Vorjahren einer Feldbereinigung überzeugte. Bis jetzt sind erst 250 Hektar der Gemeinden Sinsheim und Gschelbronn-Reidenstein vereinigt worden, aber dieses Jahr wird auf den Gemarkungen Eppingen, Nicken, Ötlingen, Reihen, Weiler, Walstadt ein Gelände von rund 1700 Hektar neu aufgezählt werden, dazu kommen 3000 Hektar der Gemeinden Hosenheim, Sinsheim und Bingen, die in Arbeit stehen. Eysenbach und Rohrbach im Sinsheim befinden sich mit 1500 Hektar in Vorbereitung und schließlich sind 5345 Hektar der Gemeinden Obergimpert, Adelshofen, Hilsbach, Rohrbach im Eppingen, Eppingen, Zuzenhausen und Steinsfurt beantragt: eine Fülle von Arbeit, deren Auftreter wiederum der Reichsnährstand sein wird.

Aber auch der Arbeiter hat man über all diesen Maßnahmen noch gedacht. Eine Anregung unseres Reichsstatthalters folgend, wurden in bereits 10 Gemeinden des Kreises Sinsheim Kleinergänzungen geschaffen, die Arbeitern oder Kleinbetreibern zum Sicherung und Ergänzung ihres Lebensstandards zur Verfügung gestellt werden und die dank einer intensiven Bewirtschaftung wohl geeignet sind, in der Erzeugungsschlacht nicht unbedeutende Mitträger zu sein. Kleinergänzungen wurden in größerem Umfang bis jetzt noch nicht ausgeführt, aber die Gemeinde Bad Rappenau hat noch für dieses Frühjahr den Bau von 20 Kleinsiedlungen an der Straße nach Siegelsbach vorgesehen.

Deutsche Ausbauschule

Karlsruhe, 8. April. Wie wir nach weiteren Bildfragen von zuständiger Stelle erfahren, beabsichtigt die Badische Unterrichtsverwaltung, die frühere Ausbauschule „Meerstern“ unter neuer Leitung als staatliche Anstalt mit Internat im bisherigen Gebäude, das dem Staat gehört, zu eröffnen.

Schüler, die durch die bedauerlichen Vorkommen an der Schule „Meerstern“ selbst belastet sind, werden selbstverständlich von der neuen Schule aufgenommen sein. Für die Zeitung und das Internat werden hierfür besonders geeignete beamtete Erzieher verwendet werden. Die

Englische Schüler im Schwarzwald

Baden-Baden, 8. April. Heute morgen trafen — wie angekündigt — 15 Schüler des British-College (Grafenbach bei Birs, 30 Kilometer von London entfernt) unter Führung von Prof. Bird in Baden-Baden ein, um sie eine achtjährige Wanderung durch den badischen Schwarzwald beginnen zu lassen. Die Jungens, die dem Internationalen Pfadfinderverband angehören, sind Montag nachmittags vier Uhr in Dover angesiedelt und fahren über Ostende, Köln, Bingenbrück und durch die Pfalz am Dienstagmorgen ein Uhr in Baden-Baden an, wo sie auf dem Bahnhof vor einer Ehrenabordnung der Hitler-Jugend mit einem dreifachen „Heil Hitler!“ begrüßt wurden. Die englischen Gäste erwiderten mit ihrem Gruß „Hipp, Hipp, Hurra!“

Die Vertretung des Schlesiäbers bei Städteleiter Gaenau und die englischen Gäste herzlich willkommen. Es wies auf den Besuch des Besuches der englischen Jungens hin, die deutsche Landschaft und das nationalsozialistische Deutschland kennen zu lernen. Die dort organisierte deutsche Jugend habe das Wunsch, mit den Jugendorganisationen anderer Länder zusammenzuarbeiten und in dieser Zusammenarbeit in friedlicher Weise zu den Problemen des Lebens heranzutreten. Zum Schluss bat der Städteleiter die Gäste, sich einen recht autonomen Eindruck zu verschaffen in das neue Deutschland, das ein Land der Ordnung und der Auch sei und in Frieden mit den anderen Völkern leben wolle.

Der Führer der Gäste, Prof. Bird, der bereits im vergangenen Jahre mit drei Schülern in Deutschland weilte, dankte in deutscher Sprache für die freundliche Aufnahme. Die Engländer legten, so betonte er, den arduen Wert darauf, die Deutschen kennen zu lernen, damit die beiden großen Völker sich gut verstünden.

Anschließend nahmen die Gäste zusammen mit den aus dem ananzen Gau erschienenen Hitler- und Jungvolk-Jungens, die sie auf ihre Wandertour begleiten werden, in der Jugendherberge das Mittagessen ein. Der Nachmittag war der Besichtigung der Badenwald zu gewidmet. Abermals findet eine Begegnung statt im Kurhaus statt.

Neuregelung des laufmännischen Unterrichtswesens

Karlsruhe, 8. April. Nach einer Besprechung des badischen Ministeriums des Kultus und Unterrichts über die Neuregelung des laufmännischen Unterrichtswesens werden folgende Handelschulverbände gebildet, die nach der Gemeinde benannt sind, in der sich die Verbandshandelschule befindet: Bretten, Bruchsal, Walldurn, Achern, Bühl, Donaueschingen, Furtwangen, Ennendingen, Ettlingen, Freiburg, Überbach, Heidelberg, Durlach, Karlsruhe, Kehl, Konstanz, Radolfzell, Singen a. d. Lab., Lörz, Lörz, Manheim, Schwenningen, Meßkirch, Mosbach, Müllheim, Renstadt, Oberkirch, Offenburg, Pforzheim, Baden-Baden, Gaagau, Gernsbach, Kaffstätt, Säckingen, Schopfheim, Zell, Eppingen, Sinsheim, Stotzach, Tauberbischofsheim, Überlingen, St. Georgen, Triberg, Wildberg, Waldkirch, Waldshut, Weinheim, Wertheim, Wiesloch, Haslach, Hornberg und Wolfach.

Alle an Ort einer Handelschule oder in einer Handelsgemeinde eines Handelschulverbands beschäftigten fortbildungsschulpflichtigen laufmännisch Tätigen sind verpflichtet, die entsprechende Handelschule zu besuchen.

Die Schulpflicht umfasst den erschöpften Besuch der drei Jahrestassen, dauert jedoch nicht über das vollendete 18. Lebensjahr hinaus. Die Betriebsführer sind bei Strafverbrechen verpflichtet, alle in ihren Betrieben laufmännisch beschäftigten jungen Leute, die fortbildungsschulpflichtig sind, bei dem Leiter der Handelschule rechtzeitig an- und abzuholen, ihnen die für den Besuch der Schule notwendige freie Zeit zu gewähren, sie zum geistigen und regelmäßigen Besuch der Schule anzuhalten, sowie dafür zu sorgen, daß die Schüler im Besitz der erforderlichen Vermittlung sind.

Aus der Saarpfalz

Bad Dürkheim neuer Bürgermeister

Bad Dürkheim, 7. April. Bad Dürkheim neuer Bürgermeister, Kreisleiter Metzler, der im Laufe des Monats offiziell eingeführt wird, hat inofiziell seine Tätigkeit bereits aufgenommen und seine Mitarbeiter mit einer Ansprache begrüßt.

Sonderausflüge an die Weinstraße

Neustadt a. d. O. 7. April. Anlässlich der großen Reichsnährstands-Ausstellung in Frankfurt a. M. vom 17. bis 24. Mai finden zahlreiche Ausflüge mit Sonderomnibusen, Dampfzügen usw. an die schönsten Stellen der näheren und weiteren Umgebung statt. Unter anderem ist auch eine Fahrt an die Deutsche Weinstraße vorgesehen, die über Worms, Grünstadt, Bad Dürkheim, Bockenheim, Zell, Gimmeldingen, Mühlbach, Neustadt, Hamm, Diedesfeld, St. Martin, Edenkoben, Bad Gleisweiler, Siebelingen, Landau und Speyer führt und von da aus über die Deutsche Weinstraße nach Frankfurt a. M. zurück.

Pälzer Schüler reisen in die Basche

Landstuhl, 7. April. Eine Gruppe von Schülern der Volksschulen in Martinshöhe, Langwieden, Bruchmühlbach, Hütschenhausen und Ragenbach hat gestern unter der Führung zweier Lehrer eine große Auslandsfahrt unternommen. Reisziel ist Jugoslavien, wo den Basche-Pälzern ein Besuch abgesetzt wird. In verschiedenen Dörfern in der Basche werden aus diesem Anlaß Pälzer Heimatangehörige erhalten.

Wie eine S...
gen, der verb...
gold und un...
schwarze Man...
ten! Wie eine...
das Haus gef...

Wie schw...
hausbauern...
Schorneckleg...
Aber der Sch...
daraus. Auf...
dem Dach, sch...
da seine Aug...
sie zieht d...
Armlänge um...
Seil, an dem...
rend über das...
eigentlich zieht.
Und da...
guten Morgen...
Völkern leben...
ist in die Kan...
der nachru...
den sie einma...
ben, dann la...
sich die Gro...
denn er bedeu...

Wem der Sch...
die Finger lä...
trägt, der hat...
der schwarze...
Omnes und se...
Schrift weiter...
aus dem ruh...
plätzlichen J...
ten Keller, dr...
im Schenke...
doch ein bish...
lein wenig, i...
im glitzernde...

In den letzten...
durchgeführt...
mähnen außer...
eines Strafen...
gebiet die bet...
wissen, daß j...
namen sich j...
und der Aug...
deutschen Dic...
finden, daß d...
Gärtneried und...
deutschen Gar...
kannten Wein...
in dem Siedl...
derzeit sind.

Als jetzt di...
Siedlungsgeb...
reit wurde, er...
die Landst...
zogen. So...
Hauptstraße in...
den Straßen...
der Haupts...
Hauptstraße a...
Hauptmeister...
sagt schon in...
Straße in S...
so daß es in...
Straße geben...
hersheimer...
tend der Lin...
linie den Na...

Arbeitsbedi...
Baumarktbeleb...
tenden und vo...
das Bauhand...
Bau- und Siedl...
Darmstadt am...
Dorlebensverg...
zur Erfüllung...
beinen heraus...
einen drei M...
Dorlebensverg...
men. Am 34. J...
summe der Da...
fasse zeigt da...
zur Erfüllung...

Hwarzwald
Heute morgens
5 Schüler der
13. Klasse, 30 Allo-
männer auf dem
Boden eines Hauses
durch den Boden
geworfen. Die
einen Brotfinden
dass nachmittags
und kommen
und durch die
in Uhr in den
Bahnholz von
Hitler-Zwanzig
erwarten!" deplatziert
erwideren mit
"nichts!"

Der schwarze Glücksmann

Wie eine Silhouette steht er im frühen Morgen, der verbrämt ist von fließendem Sonnen-
gold und umwölkt von Vogelzug, der
schwarze Mann, vor dem sich die Kinder fürchten! Wie eine Kanzlei ist sein beller Auf durch
das Haus gefahren: Der Schornsteinfeger ist da!

Wie schmerlich es über das Gesicht der
Haustüre zuckt! Zum Oberzug noch den
Schornsteinfeger, das hat gerade noch gesieht! Aber der schwarze Mann macht sich nichts daraus. Auf einmal steht er hoch oben auf dem Dach, schreit von Kamin zu Kamin, lädt da seine Augen mit dem Bein hinunterfallen, zieht dann wieder mit greifenden Bewegungen
Kämme um Armlänge von dem ruhigen
Seil, an dem die Augen hängt, hervor, während
über dem Kamin ein dünner, steiler Rauch
etwas ärgerlich und stellvertretend von dannen zieht. Und dabei pfeift er ein Lied in den sonnigen Morgen und schaut in die Weite und in den Glanz des jungen Frühlingstages.

Tief unten vor der Haustür steht seine Leiter mit dem eingerollten Draht, einsam, schwarz und still. Oben aber, auf des Hauses
längste Höhe steht der Schornsteinfeger von Kamin zu Kamin und verrichtet seine ruhige Arbeit, gemächlich und sicher und freut sich des schönen Morgens, der ihm mit goldenen An-
geln über sein rauchgedämpftes Gesicht läuft.

Und wenn er dann wieder herabgestiegen ist in die Kanäle der Straße und ihm die Kinder nachrufen als Entgelt für den Schaden, den sie einmal seinetwegen ausgesandt haben, dann lacht er nur, denn er weiß, daß sich die Großen freuen, wenn sie ihn sehen, denn er bedeutet ja Glück.

Wenn der Schornsteinfeger in aller Frische in die Finger läuft, gar noch, wenn er die Leiter trägt, der hat sicher Glück am selben Tag. Und der schwarze Mann freut sich ob seines guten Omens und schreitet mit seinem ausgreifendem Schritt weiter und lacht, daß die weißen Jähne aus dem ruhigen Gesicht blitzen und verrichtet pflichtgetreu sein Handwerk, drunter im hinteren Keller, droben auf windumwehten Dächern im Schein der strahlenden Sonne, sein Jahrhundertealtes Handwerk. Und wenn er uns doch ein bisschen Glück bringen könnte, ein ganz klein wenig, daß er droben auf den Dächern im glitzernden Sonnengold eingefangen hat?

Landsknechts-Straßennamen

In den letzten Jahrzehnten ist in Mannheim die Straßennzeichnung sehr sinnvoll durchgeführt worden und wer sich nur einigermaßen auskennt, der weiß bei der Nennung eines Straßennamens sofort, in welchem Stadtgebiet die betreffende Straße zu suchen ist. Wir wissen, daß die Straßen mit Komponistennamen sich zwischen der Sodenheimer Straße und der Augusta-Anlage befinden, daß die deutschen Dichter in der Neckarstadt-Ost zu suchen sind, daß man die Wege in der neuen Gärtnereistraße Blumenau nach berühmten deutschen Gartentümtern getauft hat, daß die bekannten Weinorte der Pfalz als Straßennamen in dem Siedlungsgebiet von Rüssel-Süd wiederzufinden sind.

Als jetzt die Namensgebung für ein neues Siedlungsgebiet im Süden der Stadt sprangt wurde, erinnerte man sich alter Zeiten, als die Landsknechte mit Hellebarden ins Feld zogen. So erhielten die vier senkrecht zur Hauptstraße in der Neuhermsheimer Siedlung, ziehenden Straßen die Namen Trocken-, Marken-, Armbuschweg und Hellebardenweg. Die Hauptstraße am Nordrand der Siedlung wurde Hermsheimer Straße getauft. Da sich aber bis jetzt schon im Vorort Mannheim-Sodenheim eine Hermsheimer Straße befand, gab man der Straße in Sodenheim einen anderen Namen, so daß es in Sodenheim künftig eine Rastatter Straße geben wird. In der Siedlung Neuhermsheim wurde der südliche Parallelweg zur Hermsheimer Straße Reiterweg getauft, während der Ringweg in Anlehnung an die Bahnlinie den Namen Landsknechtweg erhielt.

Arbeitsbeschaffung für den Baumarkt. Zur Baumarktbeliebung und zur weiteren fortwährenden und verstärkten Arbeitsbeschaffung für das Bauhandwerk ist die Baupartei Deutsche Bau- und Siedlungs-Gemeinschaft (DBS) in Darmstadt am 28. März schon wieder mit einer Darlehensvergabe in Höhe von RM. 1.085.000 zur Errichtung und Entwicklung von 116 Eigenheimen herausgekommen. Es sind damit in den ersten drei Monaten dieses Jahres schon drei Darlehensvergaben im Betrage von zusammen RM. 3.400.000 — erfolgt. Die Gesamtsumme der Darlehensvergabe dieser Baupartei steigt damit auf rund 70 Millionen RM. zur Errichtung von mehr als 6200 Eigenheimen.

Zwischen den Gleisen des Hauptbahnhofs

Für den Osterverkehr gerüstet / Arbeitsmänner im Dienste des Eisenbahnverkehrs / Die großen Vorbereitungen

Wer in einem Schnellzug durch die deutschen Lande fährt, eins im Speisewagen behaglich seinen Kaffee trinkend, in der Gewissheit, zur bestimmten Stunde an einem bestimmten Ort anzukommen, der wird kaum auf den Gedanken kommen, wieviel Vorarbeit „hinter den Kulissen“ notwendig ist, um sicher, schnell und bequem seinem Reisziel entgegenfahren zu können.

Gerade jetzt um die Osterzeit ist es interessant, einmal einen Blick hinter die Kulissen des Mannheimer Hauptbahnhofes zu werfen — einmal einen Spaziergang zwischen den Bahngleisen zu machen, um die großen Vorbereitungen zu erkennen, die notwendig sind, damit alles bis „aufs Täpfchen“ stimmt.

Gerade hier bekommt man so recht einen Begriff von deutscher Gründlichkeit, die notwendig ist, um die hohe Sicherheit des Reisens zu gewährleisten.

Blissauer sind die Abteile, wenn der Zug zur Abfahrt bereit im Bahnhof steht. Vor wenigen Stunden erst sind seine Wagen verstaubt und verregnet, mit wenig schönen Spuren von Tabakdose, Papier, Speisecremen hier angekommen. Sobald ein Zug am Endbahnhof von den Reisenden verlassen ist, werden die Wagen

auf Abschleppseile gezogen, „Wagenreiniger“ legen die Abteile mit unglaublicher Schnelligkeit, sprühen sie mit starkem Wasserdruck ab und reinigen die Postkoffer mit Staubsaugern. Alles wird gepunkt geölt.

Das Neuherrn der Wagen säubern die „Wagenreiniger“ mit Sprühbüchsen. Dazu müssen die Fenster geputzt, die Beleuchtung vorgerichtet, Wasser und Handtücher ergänzt werden. Jede Haushalt wird ermessen, welche Reinigungsarbeit in ein paar Stunden, oft nichts, an einem einzigen Zug erledigt werden muß.

Dann kommt das Zusammenstellen des Zuges nach genauem „Zugbildungsplan“. Jeder Lauf eines Wagens wird sändig überwacht und geleitet. Das Rangieren ist darum eine der wichtigsten und verantwortungsvollsten Tätigkeiten im Eisenbahnbetrieb, ganz besonder in Güterverkehr, da hier die „Fabrikäte“ nicht, wie die lebenden Reisenden, umsteigen können. Die „Rangierer“ müssen erst einmal die Gruppierungen der Wagen lösen, bevor sie neu zusammenge stellt werden können.

Die Ausführung des Rangierdienstes liegt in der Hand der Rangiermeister und Rangierführer, von denen etwa 14.000 im Dienst der Deutschen Reichsbahn sind. Rangiermeister, Weichenwärter und Heimischuhleiter erfassen vom „Rangierzettelbeschreiber“, der rasch nach den Belegzetteln der Güterwagen Listen anlegt, die Nummern der Gleise, auf denen die einzelnen Wagen zu neuen Zügen zusammengestellt werden. Bei den Personenwagen ist das Rangie-

ren meist etwas einfacher, weil die „Stammwagen“ eines Zuges immer beisammen bleiben.

Hohe Verantwortung

Locomotiven sind hochentwickelte und stark beanspruchte Maschinen, die ebenso gepflegt sein wollen wie etwa ein Kraftwagen oder ein edles Rennpferd. Hat die Lokomotive einen Zug gebracht, so fährt sie zum Schuppen und wird für die nächste Fahrt mit Kohlen und Wasser versorgt. Die „Reuermänner“ entschalten und reinigen sie innerlich. Lokführer und Heizer untersuchen die einzelnen Organe des Triebfahrzeuges, ob sie etwa während der Fahrt Schaden erlitten haben. Dann erst beginnt ihre Ruhepause. Wenn ein paar Stunden später die neue Schicht des Maschinenpersonals antritt, haben die Reuermänner bereits ein neues Feuer unter dem Kessel angelegt.

Neben dem Feuer beginnt der Teil des Dienstes von Lokführer und Heizer, von dem die Mehrzahl der Reisenden eine gewisse, meist aber auch wohl eine viel zu geringe Vorstellung hat. Mit sorgfältiger Aufmerksamkeit hält der Lokführer den Blick auf Signale und Strecke. Er trägt die Verantwortung für Stundenlangen Leben und Tod der Menschen! Der Heizer muß indessen immer wieder an dem Glutrohr der Güterwagen rütteln. Mehr als 20 Minuten kostet eine neuzeitliche Schnellzugmaschine in der Stunde. Der Heizer wartet darüber, daß der Kessel stets den nötigen Dampf gibt und unterstützt den Lokführer in der Beobachtung von Strecke und Signale.

Nicht minder verantwortungsvoll ist die Tätigkeit der Männer, die den Zügen ihren Beibehalten. Oben im Beschilderwerk, der Kommandobrücke des Eisenbahnverkehrs, lenkt der Kabindienstleiter nach Fahrplan und Fahrtordnung den Lauf der Züge. Kein Zug darf ohne seine Erlaubnis in den Bahnhof einlaufen, kein Signal ohne seine Genehmigung auf Fahrt gestellt werden. Die Weichenwärter in den Stellwerken bedienen die Hebel und stellen damit Weichen und Signale so, daß kein Zug den anderen gefährden kann und jeder seinen richtigen Weg durch das Gleisnetz finde.

Ein weitverzweigtes Arbeitsgebiet

Von dem schnell vorüberraschenden Zug aus gesehen macht das Leben des Bahnwärters einen fast romantischen Eindruck; oft weit entfernt von Stadt und Dorf, da er seinen Posten, ist mit dem Heimatboden verbunden. Blühende Blumen und Bäume schmücken das Bahnwärtershaus, ein wohlausgelebtes Gärtchen spendet reichen Früchtezauber, der Lärm der großen Welt bringt nicht in seinen Räumen. Hinter diesem Wall am Bahndamm verbirgt sich aber strenge, seltene Brillenfüllung im Dienste der Verkehrsicherheit.

Die Fabriken wollen aber auch unterhalten fein. Schmiede, Schlosser, Dreher, Ausstreicher, Tischler, Polsterer und andere Handwerker leben in den Werkstätten der Reichsbahn jede Lokomotive, jeden Wagen in vorgeschriebenen Arbeitsblöcken gründlich nach und bessern alle Schäden aus.

Für die Ausrechterhalbung der Räume, Sicherheit und Ordnung im Bahnhofsgebiet sorgt der „Streidienst“ der Reichsbahn, dem auch Dienstkranken zugehören. Zusammen mit den Beamten des „Abbildungsdienstes“, denen die Bekämpfung von Diebstahl, Unterschlupf und Fälschung obliegt, und dem örtlichen Wachdienst bilden die „Streidienst“ den ständigen Sicherheitsdienst der Reichsbahn. Der Streidienstbeamte ist auch dem Reisenden beihilflich, er teilt Auskünfte und übernimmt Sanitätsdienste.

Er steht gleichsam in der Mitte zwischen den Eisenbahnlern, die „hinter den Kulissen“ für

Wer gut schmeert, der gut fährt

Die dauernde Instandhaltung und Pflege der ihm anvertrauten Maschine ist für jeden Lokomotivführer Ehrensache.

Die Zugmaschine muß stets nach Ankunft geschmiert und geölt werden.

Auf.: W. Goette (RDV, M)



Das Ballhaus wird jetzt umgebaut

Ein Gebäude, das ein Stück Mannheimer Geschichte repräsentiert

Hinter den Mauern des Schlosses versteckt liegt das Ballhaus. Mächtige, mehr als zweihundertjährige Kastanienbäume umfassen es, die in der Zeit ihrer Blüte, wenn sie ihre duftenden Kerzen aufgehängt haben, einen anmutigen Anblick bieten. Die Kastanienallee zog einst an dieser Stätte vorüber, mancher Viehherausführer brach sich hier Bahn aus der Tiefe eines übervollen Herzens und verschaffte dieser Allee ihren Namen „Seuzerallee“. Bei dem Namen Ballhaus denkt man vielleicht an Tanzfeierlichkeiten, die hier abgehalten wurden, und doch wurde hier lediglich Ball gespielt. Alle Alten melden, daß sich der Kurfürst wöchentlich mehrere mal „der noblen, gesunden exercitii mit Ball-schlagen“ bediente. Auch dem Tennis- und Schachspiel wurde hier von der höfischen Gesellschaft gehuldigt.

Bei dem großen Schloßbrand im Jahre 1735 brannte neben dem an der Stelle des heutigen Bezirksgelände stehenden alten Schloßtheater auch das Ballhaus ab. Lange Jahre starren die stehen gebliebenen mächtigen Grundmauern trostlos in die Luft, bis im Jahre 1818 auf diesen Ruinen das heutige Ballhaus errichtet wurde. Es wurde als

Wirtschaft bis zum Jahre 1844 betrieben. In diesem Jahre riss der Wirt Janillon von der Rheinseite, der das Haus zu dem Zweck gekauft hatte, um eine längere Konkurrenz zu besiegen, alle Türen und Fenster des Hauses ab, sogar das Dach deckte er ab und ließ das Gebäude als Ruine stehen. Bis 1853 blieb es in diesem Zustand. Erst am 25. April 1869 wurde es neu eröffnet und mit Realtheater ausgestattet.

In diesen Tagen stehen wieder Gerüste um das Ballhaus, Handwerker haben ihren Eingang gehalten, um das Gebäude einer gründlichen inneren Ausgestaltung zu unterziehen und auch die Außenfassade freundlich und ansprechend zu gestalten. Oberregierungsbaurat Groß vom Bezirkbauamt hat die Leitung dieser Arbeiten, die dem Ballhaus ein der neuen Zeit und der Umgebung angepaßtes Aussehen geben sollen. Auch die alte Treppe an der Außenseite wird durch eine solide Eisenbetontreppe ersetzt und der Haupteingang wird den Bedürfnissen entsprechend erweitert. In wenigen Wochen wird das Gebäude, das ein Stück Mannheimer Geschichte repräsentiert, wieder freundlich und einladend zwischen den Kastanien hervorblitzen.

Stets Neuheiten --

Nürnberger Spielwarenhaus E 2.1-3

die Fahräste im tollen Augenwinkel wirken und den anderen, die unmittelbar mit dem Reisen haben zu tun haben, die gewissermaßen auf der Bühne des Bahnverkehrs handeln, wie Fahrkartenverkäufer, Beamte der Geväcomadame und der Bahnreisepreise, der Aufsichtsbeamte mit der roten Mütze und endlich das Ausdeutpersonal.

Auch ihres Brillenkreises Umsangs ist den meisten Reisenden kaum bekannt; aber wir wissen, daß sie alle unermüdlich schaffen im Dienst am Fahrgäste ebenso wie die Männer hinter den Kulissen des Eisenbahnverkehrs.

Wollen Sie mit
Lust u. Freuden Wandern?

dann „Sitz-Tifüs“
... die zuverlässigen

Das Kind für die ganze Familie.

M 1, 8 Breitestraße

MANNHEIM

M 1, 8, Breitestraße



Die Polizei meldet:

4 Fahrraddiebe und 3 Diebstahlsgenommen.
Durch eingehende polizeiliche Nachforschungen gelang es im Laufe des Dienstag, insgesamt vier verschiedene Fahrraddiebstähle aufzulösen und die Täter zu ermitteln. Im Zusammenhang hiermit wurden vier Fahrradmärder und drei weitere Personen, die sich der Diebstahlsgenommen und in das Bezirksgericht einliefern. Auch bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, dass es immer noch Menschen gibt, die unbewusst gestohlene Fahrräder oft zu Schleuderpreisen erwerben, wodurch sie den Fahrradmärtern in unverantwortlicher Weise neue Anregung zu Diebstählen geben. Im Hinblick auf die zu erwartenden hohen Straßenwegen, die sich auf solche Räuber schädigen machen, sollte sich kein ehrlicher Mensch zu einem, wenn auch noch so geringfügig erscheinenden Kauf bewegen lassen, vielmehr wäre es Pflicht, in solchen Fällen die Polizei unverzüglich zu verständigen.

Pferd gestürzt. Am Dienstagmittag stürzte auf einer Straße der Oberstadt das eine Pferd eines Kutschspannereibes. Da sich das Tier nicht mehr von selbst erheben konnte, musste es durch die Berufsschweine, auf die die Peine gestellt und in einem Transportwagen abtransportiert werden.

Gebettet und gestohlen. Am Dienstagvormittag bestellten zwei auf Wandertour befindliche junge Leute, bei welcher Gelegenheit sie aus einer unverschlossenen Küchenschublade einen Geldbetrag entwendeten. Die beiden Langfinger konnten ermittelt und schenken müssen werden. Ferner wurde ein Mann aus Brühl, der in Seeltheim in verschiedenen Häusern bettete, festgenommen.

Sonntagsdienst am Karlsamstag. Am Karlsamstag, 11. April, bleiben die Büros des Polizeipräsidiums geschlossen, jedoch ist für dringende und unaufdringliche Angelegenheiten in der Zeit vom 9–10.30 Uhr ein Sonntagsdienst eingerichtet.

Bahnhof und Poststelle. Insolte Hauptreinigung sind die Räume der Bahnhof- und Poststelle beim Polizeipräsidium wie folgt geschlossen: Am 14. April Zimmer 21 nachmittags, am 15. April Zimmer 20 den ganzen Tag, am 16. April Zimmer 18 und 19 nachmittags.

Erforschung der Städtegeschichte

Der Präsident des Deutschen Gemeindeages, Dr. Jägerich, und die Vereinigung der Landes- und städtischen Kommissionen Deutschlands haben sich mit Zustimmung der zuständigen Reichsministerien entschlossen, eine Erforschung der deutschen Städtegeschichte in die Wege zu leiten. Nach einem einheitlichen Plan, der den Bedürfnissen und den neuen Gesichtspunkten der heutigen deutschen Geschichtswissenschaft entspricht, soll die gesichtliche Entwicklung aller im Gebiet des Deutschen Reiches gelegenen Städte von neuem und vielfach auch zum erstenmal erforscht werden. Die Ergebnisse dieser Forschungen sollen in einem mehrbandigen Handbuch der amtlichen Auswertung und der weiteren wissenschaftlichen und heimatlichen Bearbeitung bereitgestellt werden. Kammeräste Geschichtsforscher in allen deutschen Landschaften sind zur Mitarbeit aufgefordert worden. Die deutschen Städte werden Fortschreibbaren gewährt. Die Leitung des gesamten wissenschaftlichen Unternehmens wurde Professor Dr. Körber-Danzig übertragen.

Rollschuhe, Wippoller

Spielwarenhaus

Carl Komes Mannheim, Rathaus

entspricht, soll die gesichtliche Entwicklung aller im Gebiet des Deutschen Reiches gelegenen Städte von neuem und vielfach auch zum erstenmal erforscht werden. Die Ergebnisse dieser Forschungen sollen in einem mehrbandigen Handbuch der amtlichen Auswertung und der weiteren wissenschaftlichen und heimatlichen Bearbeitung bereitgestellt werden. Kammeräste Geschichtsforscher in allen deutschen Landschaften sind zur Mitarbeit aufgefordert worden. Die deutschen Städte werden Fortschreibbaren gewährt. Die Leitung des gesamten wissenschaftlichen Unternehmens wurde Professor Dr. Körber-Danzig übertragen.

Keine „Entstrahlungsapparate“ kaufen

Eine erste Warnung / Lediglich leere Vermutungen einiger Personen

Die Frage, ob das Vorkommen gewisser Stoffe (Wasser, Metalle, Salze usw.) in natürlichen Boden von bestimmten, besonders empfindlichen Personen mit Hilfe der sogenannten Wünschelrute festgestellt werden kann, ist wissenschaftlich noch immer nicht richtig geklärt. Dass die Wünschelrute aber eine bestimmte Art von Strahlen, sogen. „Erdstrahlen“, durch Ausschüttungen anzeigen, ist eine leere Vermutung einiger Personen. Wissenschaftlich sind derartige Strahlen bisher nicht festgestellt worden. Sogar ernsthafte Nachprüfung hat vielmehr ergeben, dass die Behauptungen der Wünschelruten über das Vorhandensein solcher Strahlen und über die Wirkung von Apparaten, die zu ihrer Abschirmung angeboten werden, in sich voller Widersprüche und unvereinbar mit den auf der Wissenschaft aufgebauten Erkenntnissen sind.

Gänzlich unbewiesen ist aber die Behauptung, dass diese wissenschaftlichen Strahlen eine unmittelbare krankmachende Wirkung auf den von ihnen betroffenen Menschen ausüben, insbesondere, dass für die Krebskrankheit erzeugen. Die Verbreitung dieser Behauptung ist lediglich geeignet, eine ganz unnötige Unruhe und Angst in die Bevölkerung hineinzutragen. Es kann daher nicht stark genug verurteilt werden, wenn diese durch dann dazu ausgenutzt wird, Personen zum Ankauf von bestimmten Apparaten und Vorrichtungen zu veranlassen, mit der Versicherung, dass deren Einbau im Boden unterhalb der Wohnung der betreffenden Personen diese „Erdstrahlen“ am Eindringen in die Wohnungen verhindert. Nicht allein, dass solche „Entstrahlungsapparate“ zwecklos sind, ihr wirklicher Wert steht auch gewöhnlich in seinem Verhältnis zu dem für sie ge-

fordernden Preis. Die Vertreiber solcher Apparate sind — abgesehen von einigen Glaubigen — in der Mehrzahl solche Personen, die Unwissenheit, Leichtgläubigkeit und Furcht ihrer Mitmenschen in verwerflicher und gewinnnsuchter Weise ausbeuten.

Vor dem Anfang dieser naploren Entstrahlungsapparate muss daher ein dingliches gewarnt werden, zumal die Gefahr besteht, dass das Versprechen der Verkäufer, ihr Einbauschwäche z.B. gegen Krebskrankheit, eine falsche Sicherheit erzeugt und gegebenenfalls manchen daran hindert, beim Verdacht auf wirkliche Krebskrankheit rechtzeitig ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, die allein häufig ermöglicht, das Leben im Reim zu erhalten.

In gleicher Weise bedeutet es eine verwerfliche Auseinandersetzung der öffentlichen Meinung, wenn zu geschäftlichen Zwecken der Bevölkerung empfohlen wird, zum Schutz gegen „Wünschelruten“ u. dergl. sogen. „Funkmessuhren“, „Hochfrequenzfunk“, „Lebenstrahlstrahlen“, „Heilsfunken“ und ähnliche Gegenstände („Funkschmiede“, „Hochfrequenzfunk“, „Lebenstrahlstrahlen“, „Heilsfunken“ und ähnliche Gegenstände) sollen angeblich ebenfalls gegen Krankheiten verschiedenster Art schützen und darüber hinaus auch die verschiedenartigen Krankheiten, gegen die ihnen von den Herstellern günstige oder heilende Wirkungen zuschrieben werden, wirklich beeinflussen.

Wer heute noch nach allen eindringlichen Hinweisen in Fach- und Tagespresse auf solche Wunschkörper und Bettigkeiten hereinfällt, muss für die Folgen seiner Leichtgläubigkeit selbst verantwortlich gemacht werden.

Bei Auftreten solcher Verkäufer ist unverzüglich die Polizei oder Gendarmerie zu benachrichtigen.

Über die Pflege der Schreibmaschine

Winke zur Steigerung der Leistungsfähigkeit / Gute Schreiber sind maschinenkundig

Mancher Maschinenrechner ist der Ansicht, dass seine Aufgabe mit dem Schreiben erledigt sei. Gewiss, es ist ein Ablaufsfordernis, dass er vor allem ein guter Schreiber, d. h. Blindschreiber ist, aber dazu kann man von ihm noch verlangen, dass er sein Werkzeug, die Schreibmaschine, richtig zu behandeln und zu pflegen versteht.

Rat der Maschinenrechner, welcher den Bau der Maschine, die Zweckmäßigkeit der einzelnen Teile kennt, der weiß, wie die verschiedenen Teile ineinander greifen, welche Teile mehr abgenutzt werden und deshalb besondere Schreibmaschinen bedürfen, um aus welchem Material die verschiedenen Teile gefertigt sind, wird alle Teile richtig annehmen und die Maschine sachgemäß behandeln, pflegen, reinigen und ölen können.

Schreiber, die ihre Maschine nur oberflächlich kennen, wissen oft gar nichts von der Arbeitsteilung, die man durch Benützung einiger Maschinenteile, wie der Ein- und Ausrichtungsmöglichkeiten, der Zeileinschaltung, des Walzenrelais, des Kolonnenellers, der Farbbandschaltung usw., erreichen kann. Es ist sicher vorteilhaft, wenn der Maschinenrechner in der Lage ist, kleine Störungen an der Maschine selbst zu beseitigen. Es bedarf ja häufig nur eines kleinen Handgriffes, und alles ist wieder in leichter Ordnung, so dass sofort weitergearbeitet werden kann.

Ein Schreiber, der seine Maschine nur schlecht behandelt, wird mitunter schon allein durch die Verstellung eines Hebels ratlos und kann den Arbeitgeber gegenüber in die größte Verlegenheit bringen, wenn der herbeigerufene Mechaniker keine Störung finden kann, sondern lediglich die Stellung eines Hebels, z. B. des Wachsmatrizenhebels, ändert.

Für einen Maschinenrechner ist es bestimmt nur von Vorteil, wenn er ein Farbband verwenden und einführen, einen nicht mehr spielenden Typenhebel herausnehmen und einzehen, den

Wagen zur gründlichen Reinigung abnehmen und aussiehen, die Darmseite befestigen, die Feder spannen, die Maschine gründlich reinigen und ölen kann. Die Behandlung mit der Maschinenkunde ist weitaus übrigens im Maschinenrechner nicht nur Verständnis für die richtige Bedienung und Pflege, sondern auch Bewunderung für den kleinen, geistreich ausgedachten Mechanismus der Schreibmaschine. Ein Maschinenrechner, der etwas vom Mechanismus der Maschine versteht, wird außerdem die Arbeit des Mechanikers viel besser schätzen als der Unwissende.

Auf den Platz, auf, sich doch auch mit Maschinen zu beschäftigen, wird manchmal entgegnet: Da schaltet man ja die Arbeit des Mechanikers aus. Dieser Einwand ist aber unrichtig. Wer selbst etwas von Maschinenkunde versteht, hält es eher für nötig, seine Maschine von Zeit zu Zeit von einem Mechaniker durchprüfen zu lassen und ruft bei rückigen Störungen, die er als Laien nicht befallen kann und will, sofort den Mechaniker, weil er weiß, dass ein kleiner Glied im Körper der Maschine die Leistungsfähigkeit der ganzen Maschine beeinträchtigt und der kleinste Schaden ausgebessert werden muss.

Treffen des ehem. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 278. Aus Anlass d. Wiedereinführung des Gründungstages des Feld-Artillerie-Regiments 278 ist eine Wiedersehensfeier der einstigen Regimentsangehörigen im ganzen Reichsgebiet geplant, die wahrscheinlich im Herbst d. J. stattfinden wird. Die Berliner Kameradschaft bittet alle Kameraden des Regiments und seiner LM-Kolonnen, zwecks weiterer Vorbereitung des Treffens, ihre genauen Anschriften umgehend an Kamerad Sigismund Birholz, Berlin-Sieglin, Schönhauserstraße 9, einzusenden. Die Regimentsgeschichte ist in Bearbeitung, und wird voraussichtlich bis zur Wiedersehensfeier im Herbst fertig im Druck vorliegen.

Rundfunk-Programm

für Donnerstag, 9. April.

Stuttgart: 6.00 Choral; 6.05 Gymnastik; 6.30 Bläserkonzert; 8.05 Bauerntanz; 8.10 Gymnastik; 8.30 für die Arbeitsamtsarbeiter in den Betrieben Unterhaltungskonzert; 9.30 Die junge Frau zieht ihre Röcke ein; 11.00 Schallplattenkonzert; 11.30 Für dich, Bauer; 12.00 Mittagkonzert; 13.00 Nachrichten; 13.15 Mittagkonzert; 14.00 Kärtner vom zwölften Jahr; 15.30 Von fremden Brauen, die in schwäbischer Erde ruhen; 16.00 Muß am Nachmittag; 17.45 Vorlicht! Hochspannung; 18.00 Nachmittagskonzert; 19.00 Ferienkarte nach Trippstadt; 19.45 Erwachsenenkonzert; 20.00 Nachrichten; 20.10 Mozart-Sinfonie; 22.00 Nachrichten; 22.30 Willer von Schaffhausen; 23.00 Silene Weisen zur Unterhaltung; 24.00–2.00 Nachkonzert.

Der Schaugarten der Gärtnerei Vogel-Hartweg, Baden-Baden beginnt zu blühen!

Wie wird das Wetter?

Vorhersage für Donnerstag: Nach meist recht kalter Nacht wieder mehr wechselnd bewölktes Wetter, doch nur nach Norden und Osten ein auch Schauerneigung. Mittagstemperaturen zwischen 10 und 15 Grad, Winde aus dem Süden und tieferen Lagen.

und für Freitag: Zeitweise aufgewittertes aber kein durchwegs beständiges Wetter. Für die Jahreszeit nach fühlbar.

Die anderen Tage: lassen sie hinnahmen wir, um das Wetter zu verstehen.

Der Wetterbericht: Der Wetterbericht ist um die 10.00 Uhr, um die 12.00 Uhr und um die 14.00 Uhr, um die 16.00 Uhr und um die 18.00 Uhr, um die 20.00 Uhr und um die 22.00 Uhr, um die 24.00 Uhr und um die 26.00 Uhr, um die 28.00 Uhr und um die 30.00 Uhr, um die 32.00 Uhr und um die 34.00 Uhr und um die 36.00 Uhr und um die 38.00 Uhr und um die 40.00 Uhr und um die 42.00 Uhr und um die 44.00 Uhr und um die 46.00 Uhr und um die 48.00 Uhr und um die 50.00 Uhr und um die 52.00 Uhr und um die 54.00 Uhr und um die 56.00 Uhr und um die 58.00 Uhr und um die 60.00 Uhr und um die 62.00 Uhr und um die 64.00 Uhr und um die 66.00 Uhr und um die 68.00 Uhr und um die 70.00 Uhr und um die 72.00 Uhr und um die 74.00 Uhr und um die 76.00 Uhr und um die 78.00 Uhr und um die 80.00 Uhr und um die 82.00 Uhr und um die 84.00 Uhr und um die 86.00 Uhr und um die 88.00 Uhr und um die 90.00 Uhr und um die 92.00 Uhr und um die 94.00 Uhr und um die 96.00 Uhr und um die 98.00 Uhr und um die 100.00 Uhr und um die 102.00 Uhr und um die 104.00 Uhr und um die 106.00 Uhr und um die 108.00 Uhr und um die 110.00 Uhr und um die 112.00 Uhr und um die 114.00 Uhr und um die 116.00 Uhr und um die 118.00 Uhr und um die 120.00 Uhr und um die 122.00 Uhr und um die 124.00 Uhr und um die 126.00 Uhr und um die 128.00 Uhr und um die 130.00 Uhr und um die 132.00 Uhr und um die 134.00 Uhr und um die 136.00 Uhr und um die 138.00 Uhr und um die 140.00 Uhr und um die 142.00 Uhr und um die 144.00 Uhr und um die 146.00 Uhr und um die 148.00 Uhr und um die 150.00 Uhr und um die 152.00 Uhr und um die 154.00 Uhr und um die 156.00 Uhr und um die 158.00 Uhr und um die 160.00 Uhr und um die 162.00 Uhr und um die 164.00 Uhr und um die 166.00 Uhr und um die 168.00 Uhr und um die 170.00 Uhr und um die 172.00 Uhr und um die 174.00 Uhr und um die 176.00 Uhr und um die 178.00 Uhr und um die 180.00 Uhr und um die 182.00 Uhr und um die 184.00 Uhr und um die 186.00 Uhr und um die 188.00 Uhr und um die 190.00 Uhr und um die 192.00 Uhr und um die 194.00 Uhr und um die 196.00 Uhr und um die 198.00 Uhr und um die 200.00 Uhr und um die 202.00 Uhr und um die 204.00 Uhr und um die 206.00 Uhr und um die 208.00 Uhr und um die 210.00 Uhr und um die 212.00 Uhr und um die 214.00 Uhr und um die 216.00 Uhr und um die 218.00 Uhr und um die 220.00 Uhr und um die 222.00 Uhr und um die 224.00 Uhr und um die 226.00 Uhr und um die 228.00 Uhr und um die 230.00 Uhr und um die 232.00 Uhr und um die 234.00 Uhr und um die 236.00 Uhr und um die 238.00 Uhr und um die 240.00 Uhr und um die 242.00 Uhr und um die 244.00 Uhr und um die 246.00 Uhr und um die 248.00 Uhr und um die 250.00 Uhr und um die 252.00 Uhr und um die 254.00 Uhr und um die 256.00 Uhr und um die 258.00 Uhr und um die 260.00 Uhr und um die 262.00 Uhr und um die 264.00 Uhr und um die 266.00 Uhr und um die 268.00 Uhr und um die 270.00 Uhr und um die 272.00 Uhr und um die 274.00 Uhr und um die 276.00 Uhr und um die 278.00 Uhr und um die 280.00 Uhr und um die 282.00 Uhr und um die 284.00 Uhr und um die 286.00 Uhr und um die 288.00 Uhr und um die 290.00 Uhr und um die 292.00 Uhr und um die 294.00 Uhr und um die 296.00 Uhr und um die 298.00 Uhr und um die 300.00 Uhr und um die 302.00 Uhr und um die 304.00 Uhr und um die 306.00 Uhr und um die 308.00 Uhr und um die 310.00 Uhr und um die 312.00 Uhr und um die 314.00 Uhr und um die 316.00 Uhr und um die 318.00 Uhr und um die 320.00 Uhr und um die 322.00 Uhr und um die 324.00 Uhr und um die 326.00 Uhr und um die 328.00 Uhr und um die 330.00 Uhr und um die 332.00 Uhr und um die 334.00 Uhr und um die 336.00 Uhr und um die 338.00 Uhr und um die 340.00 Uhr und um die 342.00 Uhr und um die 344.00 Uhr und um die 346.00 Uhr und um die 348.00 Uhr und um die 350.00 Uhr und um die 352.00 Uhr und um die 354.00 Uhr und um die 356.00 Uhr und um die 358.00 Uhr und um die 360.00 Uhr und um die 362.00 Uhr und um die 364.00 Uhr und um die 366.00 Uhr und um die 368.00 Uhr und um die 370.00 Uhr und um die 372.00 Uhr und um die 374.00 Uhr und um die 376.00 Uhr und um die 378.00 Uhr und um die 380.00 Uhr und um die 382.00 Uhr und um die 384.00 Uhr und um die 386.00 Uhr und um die 388.00 Uhr und um die 390.00 Uhr und um die 392.00 Uhr und um die 394.00 Uhr und um die 396.00 Uhr und um die 398.00 Uhr und um die 400.00 Uhr und um die 402.00 Uhr und um die 404.00 Uhr und um die 406.00 Uhr und um die 408.00 Uhr und um die 410.00 Uhr und um die 412.00 Uhr und um die 414.00 Uhr und um die 416.00 Uhr und um die 418.00 Uhr und um die 420.00 Uhr und um die 422.00 Uhr und um die 424.00 Uhr und um die 426.00 Uhr und um die 428.00 Uhr und um die 430.00 Uhr und um die 432.00 Uhr und um die 434.00 Uhr und um die 436.00 Uhr und um die 438.00 Uhr und um die 440.00 Uhr und um die 442.00 Uhr und um die 444.00 Uhr und um die 446.00 Uhr und um die 448.00 Uhr und um die 450.00 Uhr und um die 452.00 Uhr und um die 454.00 Uhr und um die 456.00 Uhr und um die 458.00 Uhr und um die 460.00 Uhr und um die 462.00 Uhr und um die 464.00 Uhr und um die 466.00 Uhr und um die 468.00 Uhr und um die 470.00 Uhr und um die 472.00 Uhr und um die 474.00 Uhr und um die 476.00 Uhr und um die 478.00 Uhr und um die 480.00 Uhr und um die 482.00 Uhr und um die 484.00 Uhr und um die 486.00 Uhr und um die 488.00 Uhr und um die 490.00 Uhr und um die 492.00 Uhr und um die 494.00 Uhr und um die 496.00 Uhr und um die 498.00 Uhr und um die 500.00 Uhr und um die 502.00 Uhr und um die 504.00 Uhr und um die 506.00 Uhr und um die 508.00 Uhr und um die 510.00 Uhr und um die 512.00 Uhr und um die 514.00 Uhr und um die 516.00 Uhr und um die 518.00 Uhr und um die 520.00 Uhr und um die 522.00 Uhr und um die 524.00 Uhr und um die 526.00 Uhr und um die 528.00 Uhr und um die 530.00 Uhr und um die 532.00 Uhr und um die 53

Komödiantenrast bei der Mühle / Heitere Skizze von Lothar P. Manhold

Auf der Landstraße rössen die Reisewagen einer Schauspielertruppe. Im Takt slogen die zierlichen Akteure der vorgepannten Apfelschüme, die freiliegenden Speisen dichten in der Sonne. Zur Linken lag ein großer Teich, der ein Badeplatz auf der anderen Seite der Straße bildet. Der erste Wagen fuhr donnend über die Böschungen, unter der das Wasser zum Rauschen kam.

"Wie schön!" rief Nicolette beim Anblick des weißen Müllerbaus aus, das freundlich unter schattigem gestuften Linden stand.

"Wie einladend," seufzte der neben Nicolette stehende Kapitän Spavento, indem er in den Löchern hinunterchaute, an dem sie nun vorüberzogen. Die Birnbäume hingen voll lachender Früchte. "Hier müsse man bleiben," sagte er.

Da trachte es hinter ihnen auf der Brücke, ein Zorri erkönne. Sie erkörten und schauten hin um. Die Wagen blieben. Der letzte lag mit gebrochener Achse vor der Mühle. Tariaglia, Mezzetti und Truffaldino hielten am Rande aus dem Wagen. Sie zeigten auf die Mühle und riefen: "Hier ist Unglück. Hier ist es schön. Hier bleiben wir."

Die anderen hatten gleichfalls die Wagen verlassen, sie schritten mit ein in den Hof, "Hier bleiben wir," und alle legten sich in Bewegung.

Der Müller sprang nach der offenen Gartenpforte, um sie von den Schauspielern zu lösen. "Adam!" rief er, "Adam, mein Sohn, mach die Hunde los!" Weil er aber Pantoffeln an den Füßen hatte und einen davon beim Vause verlor, so verzögerte er sich. Die Pforte stieg auf, und das Komödiantenvolk quoll herein: allen voran, ernst, bleich und die Worte seihlt: der Doctor. Der Müller wurde von den Schauspielern zur Seite gedrängt, wie eine Herde Schafe ließ er sie auseinander und verteilten sich unter den Birnbäumen im Schatten, wobei Kapitän Spavento lagerte sich sofort. Der Doctor legte sich und umschlang mit seinen langen Armen seine langen Beine, die wie ein schönes Bild vor ihm standen. "Wenn ich nicht Müller wäre," sagte er dumpf, "ich würde Wallermüller sein wollen. Es ist ein ungemein poetisches Handwerk." Mit gerunzelter Stirn sah er Mezzetti und Nicolette zu, die sich an den Händen gefaßt hatten, sich drehen und dazu klappern:

"Erst geht die Mühle langsam,
Doch wenn der Müller kommt,
Dann geht die Mühle schnell."

Der Doctor schwitzte sein fahles Haupt. "Diese Kinder," sagte er mißbilligend, "die Kinder..."

Demand wurde ins Dorf geschickt, den Schmied zu holen. Non batte keine Eile; über dem Wald entstand ein Gewitter, das konnte man abwarten. Die Frauen der Truppe bereiteten inzwischen das Mahl.

Drunnen sagte der Müller zu seinem Jungen, der einen Sack Karton in den Rumpf ausschüttete: "Hier in den Gärten, Adam, mein Sohn. Das auf, daß die Bande uns keine Birnen stiebt." Adam warf den leeren Sack an die Seite, knöpfte sich die Hände rein und ging. Drunnen sah ihm die Hände entgegengelaufen. Nicolette verfolgte sie. "Nieschen," rief das Mädchen, "mein Kleopatra, komm!" Die Käse buchste am Adams Bein vorbei in die Mühle — Nicolette rührte das Nachbedenken. "Warum hast du sie nicht festgehalten?" fragte sie. "Sie eine lächerliche Käse! Ich wollte doch mit ihr spielen."

Erlaunt fragte sie: "Was habst du mich so an? Warum sprichst du nicht?"

"Du bist so schön," sagte er, "ich habe noch niemals ein so schönes Menschenbild gesehen."

Sie lachte: "Ich gefalle dir!" Er nickte: "Das ist ja..."

"Du gefällst mir auch," gab sie freimüdig zu. "Komm, Müller, sag mir Deine Mühle!"

"Das geht nicht," sagte er enttäuscht. "Warum nicht?" — "Ja," sagte er gedämpft.

Einmal Baters wegen. Der würde mich schon angucken, wenn ich mir die säme. Dann mink ich auch aufpassen, daß die Bande keine Birnen stiebt. Und dann — dann ist auch wirklich gar nichts in der Mühle zu leben."

Verärgert leerte Nicolette die rohige Wanne in die kleine Hand und lachte. Das verwirrte ihn. Er wurde rot und fragte: "Lachst du mich aus?" — "Nein! Nein!" rief sie vergnügt und zog ihn bis zur Bliederdecke. Sie schwieg ein paar zweite und sagte: "Was heißt du da? Ob siehe? Ja oder nein?" Adam, ja nichts Belohnendes, auf den Bäumen lag nicht ein einziger der ungebetteten Blätter. Die ganze Gesellschaft hatte hier friedlich gelagert, man hatte gewußt, man war tot, man verdaute. Das Gelächter war zusammengeheult, eine junge Frau nährte einen Bilden aus einer blauen Hose; die Männer lagen unter den Bäumen, passierten aus Wortschatzen oder bildeten ein Schlafchen. Nur der Doctor war ruhelos, er irrte im Garten umher, schaute zu den ziedenden Wölfen auf, betrachtete die Bäume und redete mit seinem Bruder Innern.

Der Himmel verdunkelte sich, die Sonne schwand mehr durch das Land. Der Direktor empfing an der Gartentür die Schmiedegesellen, die aus dem Dorf gekommen waren. Er zeigte auf den bewölkten Himmel, wies auf den Wagen und fragte mit majestätischem Bah: "Werden die Herren wohl noch vor dem Gewitter da mit fertig sein?"

Sie zuckten die Achseln, lachten sich an und zeppten ihre weißen Zähne. —

Adam und Nicolette standen in der Radlinde, Das Wasser rauschte in die Hölle denein. Das Wasser rauschte und sang. Adam schaute den ausgestreckten Arm gegen den Hinterkopf. Nicolette stand neben ihm, sie hob den Kopf und schaute nun an seinem nackten Arm. Zutzaulich schaute sie ihn an. Ihre Augen strahlten. Schnell deugte

er sich nieder und läßte sie auf den frischen Mund.

Die Schmiedegesellen legten ein Eisen über die gebrochene Achse. Schon rollte der Donner, jeden Augenblick mußte es anfangen zu regnen. Die Schauspieler traten in den dämmerigen Mühraum ein. Der Wassgang dröhnte. Sie mußten schreien, um sich verständlich zu machen.

Nun fielen die ersten Tropfen. Die Schmiede rafften ihr Werkzeug zusammen und ließen unter Tack. Es blieb, und trachend schmiedeten die Donnerklänge dauernd. Die Bäume rauschten, der Regen krähte, und aus der Dachtraufe fielten silberne Zeile auf die Steine des Holes. Die Menschen in der Mühle standen an der offenen Tür und schauten dem Wetter zu.

Nach und nach vertröste der Donner. Die Wolken zogen fort. Es regnete zwar noch. Aber die Sonne schien schon wieder herab, und auf Stelen, Gräsern und Blättern funkelten die Wasserperlen.

Der Direktor schüttete in die Hände. "Wir haben!" rief er. "Herrschaffen, wir haben! Bedeckt euch, es wird angepannt." Er zog die Vorhänge, schaute den Schmieden und zählte auch dem Müller für die Gastfreundschaft.

Am Nu waren die Feinde angepannt. Lachend und schwatzend stellten die Gesellschaft in die Wagen, die Peitschen knallten, und fort gings. Im Takt slogen die zierlichen Akteure der vorgepannten Apfelschüme. Die freiliegenden Speisen dichten in der Sonne. Fern über den Wiesen und der Straße stand der Regenbogen. Ein Schmetterling taumelte den Wagen nach.

Adam und Nicolette standen in der Radlinde, Das Wasser rauschte in die Hölle denein. Das Wasser rauschte und sang. Adam schaute den ausgestreckten Arm gegen den Hinterkopf. Nicolette stand neben ihm, sie hob den Kopf und schaute nun an seinem nackten Arm. Zutzaulich schaute sie ihn an. Ihre Augen strahlten. Schnell deugte



Zeichnung: Weiß (Tobis-Rota)

Pauschen
in dem Tobis-Rota-Film „Der schüchterne Casanova“
Zeichn.: Weiß (Tobis-Rota)

dann, daß ein Kind in den Festungsgraben fiel, gerade als Sie, Herr Professor, auf dem Nachhauseweg waren. Sie griffen wiederum mit den Händen in die Tasche, erinnerten sich dann aber des kleinen Buches, das Sie für solche Fälle bei sich trugen. Sie zerrten es aus der Tasche und schlugen es an der Stelle auf, wo der rote Faden leuchtete; Kapitel: Wie verhalf ich mir bei der Rettung im Elfe eingebrochener. Man sah, daß Sie mit diesem Kapitel nichts anzufangen wußten; Sie blätterten erregt in dem Büchlein und ließen dabei die Überdosisung herab, ins Wasser hinein, bis es Ihnen an den Knien stand. In dieser Stellung suchten Sie weiter erregt in Ihrem Buch. Daß ich Ihnen sagen, Herr Professor, daß Sie in jenem Augenblick für den oberflächlichen Beobachter einen überaus lächelnden Eindruck machten und daß Sie seit jenem Tage den Namen „Blödermann“ für immer weg hatten? Peter Westeramp prägte diesen lieblosen Spitznamen, und die ganze Schule griff ihn freudig auf. Das Urteil über Sie war endgültig gesprochen.

Wie kommt es nun, daß ich mich heute nach einem Gespräch mit Ihnen sehe, Professor Blödermann, nach einem ganz langen Gespräch? Kommt es daher, daß Sie auf Ihrer damals so lässigen Gestalt im Wasser ein weißes Haupt trugen mit zwei kürzesten Augen, aus denen Tränen in den zierlichen Bart tropften, lange nachher noch, als das Kind schon gerettet war? Kommt es daher, daß ich nach Ihnen, Professor Blödermann, kaum wieder einen Menschen traf, der, obwohl des Schwimmens unfähig, bis an die Knie ins Wasser ging, um einem Ertrinkenden sein Herz und seine Hand zur Rettung zu reichen?

Ungarisches

Ein bekannter Filmstar besitzt ein kleines Modesgeschäft in Budapest, wählt sich eine Kravatte und fragt nach dem Preis.

"Ach Venő!", antwortet der Verkäufer.

"Aber ich bitte Sie, ich bekomme doch diese Kravatte in jedem großen Laden für vier Venő!"

"Interessant!" stottert darauf der Verkäufer, und im Film sehen Sie immer so ungedeckt bloß aus..."

(Günther Gier.)

jetzt wünscht Glück zu diesem Richtfest der Verbrüderung!

"Das ist ein Sieg, Herr Bastian! —"

"Ob wunderbar! Ich habe schon getrunken darüber! Und meine Trompeten spielen exzellent! Ich haben Feuerwerke gestiftet! Da oben —!"

"Geben Sie zum Markt, klein, drinnen durch die Gasse!"

"Was soll ich aus die Markt —?"

"Dort ist der Zug sich auf! Aber vorher müssen alle von dem Glückwunsch erfahren. Das macht stark! —"

Der Sonderling wartete eine Stunde ab, dann hoppelte er quer durch den singenden Zug, hinein in die Gasse, zum Markt. Nun dachte er Mut, nun war er entschlossen, der unsichere Schöps. Was wußte er von mir? —

Ich schlich mit verdecktem Kopf am Geländer entlang, den Rücken dinaus, nicht mehr sehend oder hörend von dem, was so feistlich schien. Möchte das alte Kurfürstenschloß illuminiert, mochten die Boote und Gondeln voll Papierlaternen leuchten; Die Stimme in mir war lauter geworden als der Knall von Zicht, Gesang und Musik! Zum Spital wollte ich dort wurde das Fest entschieden, nicht hier im Taunel der Feiernden —!

Vor der Klinik hatten zwei Polizeibeamte Polen gejagt. Karabiner auf dem Rücken. Sturmierten unterm Ainn.

"Böhm —?"

"Zum Arzt —!"

"Geht nicht. Scher dich nach Haus! —"

"Ist der Tiburtius hier? —"

"Was willst du von ihm? —?"

"Bin kein Freund! —!"

Geschichte folgt.

Herzbruder und Lumpenkund / Skizze von Gg. Büsing

Copyright by Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg

II Fortsetzung

"Vorinde, wie konntest du so davonlaufen? Vorinde bist du. — Wir haben dich nicht verloren, wir waren selber geheilt um der Sache willen —"

Das Mädchen röchelte: "Doch, — ihr habt mich allein gelassen —"

Ich ging hinaus, im Fluß lärmten Spülhäuser und Kellnerinnen. Und im Saal, den ich betrat, sang ein Maurergeselle das Lied vom Jan Hinnerl up de Lammerstraat! Bigolin saß bei Geigen —! Ein Studio begleitete auf dem bleichen Klavier, der Kehreim brachte jeweils im Chor.

Bei einiger Beruhigung hütete ich darum die Tür, leiner durfte in den Fluß, weil dort die unfehlige Flucht geschah. Die Minuten, die ich zählte, schien ewig und zäh, als aber der heilere Sang zu Ende ging, durft etwas in mir, was ich bis dahin stark gehalten hatte:

Eine Angst suchte mich beim, als müßte das Dach zusammenfallen über dem Saal, in dem zu viel Freude untergekommen war! Der Hochgesang, der Triumph unter Brüdern, der Siegesbaum mit Gastmahl und Halleluja, das alles war zu viel für den Bau, war auch zu viel für die Adje. Zwar: Man warte nicht im Fluß, die hohe Laune wolle keine Trunkenheit sein, dennoch schien hier die Sorge um den nächsten Tag allzu fern. Diese Gefahr erkannten nur wenige, wie auch nur einzelne sich führend trauten, wo denn Horst Tiburtius und Olli Zapp geblieben seien, sie wären bald eine Stunde abweichen ...

Es mußte etwas geschehen, was die Wölfe vertrieben, man seierte ja ein Erntefest und sah nicht die Blüte am Firmament. —

Hinnerl Vornsen, der mit dem verbundenen Kopf, hatte vor Minuten den Raum verlassen, — nun stürzte er wieder herein, flieg auf einen Tisch und schrie:

"Kinnings, seit still, in Seidelburg läuten die Glocken! Mirten in der Nacht! Und am Schloß ist Feuerwerk! Das allens für uns —!"

Ein Donner gab es, so hastig verschloß man die Stühle und Tische. Die Trompeten schwangen, Gläser zerbrachen, Bänke fielen, — wie ein aufgewiegeltes Heerhaufen schoben sich die Arbeiter und Studenten dem Ausgang zu, der gleichen Flügelstürze entgegen, die ich bewacht. Nun zog der Nachtwind fast heran, die Köpfe wollten lächerlich werden, die Qualmschwaden des Saales wirbelten rund. Das Haus des Verles bröckte vom Gestrampel, eine Panik war es, wenn auch kein Schrecken. Jeder wollte die Glocken hören, wollte das Feuerwerk sehen, und die ersten, die auf die Stroh lamen, sahen sich schon in die Arme. Zweimenschenregiment zogen unter Sternenhimmel, ich selber wußte nicht, wer mit links und rechts zur Seite ging, doch spürten wir noch einmal das große Verbünden und marschierten. —

Trotz der Mitternacht stand viel Volk umher, das die Wasseraufzehrung begleitete. Flammend lachte der Himmel über den Bergen, denn das alte Kurfürstenschloß war in bengalische Feuer getaucht. Der Witterung rastete die Tonne über dem Fluß, und obwohl man die Arbeiter und Studenten dem Ausgang zu, der gleichen Flügelstürze entgegen, die ich bewacht. Nun zog der Nachtwind fast heran, die Köpfe wollten lächerlich werden, die Qualmschwaden des Saales wirbelten rund. Das Haus des Verles bröckte vom Gestrampel, eine Panik war es, wenn auch kein Schrecken. Jeder wollte die Glocken hören, wollte das Feuerwerk sehen, und die ersten, die auf die Stroh lamen, sahen sich schon in die Arme. Zweimenschenregiment zogen unter Sternenhimmel, ich selber wußte nicht, wer mit links und rechts zur Seite ging, doch spürten wir noch einmal das große Verbünden und marschierten. —

Trotz der Mitternacht stand viel Volk umher, das die Wasseraufzehrung begleitete. Flammend lachte der Himmel über den Bergen, denn das alte Kurfürstenschloß war in bengalische Feuer

getaucht. Der rote Sandstein glühte, zwielichtige eine Blaue auf, — trachend platzte sie in der Höhe und warf Blaue oder gelbe Kometen aus ...

Ich blieb zurück: Endlos lief die Schlange der Männer und Mädchen, und obwohl man vielerlei Lieder sang, vom Handwerk oder vom Burschenkum, war es doch im ganzen ein Chor des Brennens.

Ja — kein Kirchturm ohne Geläute, niemand wußte, wer da die Seile zog.

Ja — kein Haus ohne Rahmen, niemand wußte, wer die Parole gegeben.

Alles war von selber gekommen, war gesprochen wie die Blüte des Frühlings. —

Als wir zum Fluß der Almar kamen, sahen wir Boote und Rennen, kein Fahrzeug, nur Papierlaternen, und überall Winken, als wäre das bessere Reich schon da.

—

Ich hätte den Pilgerzug nicht verlassen, wäre meine Arbeiterseele kein Raum voll Schmerzen gewesen: Von denen, die mein Vertrauen hatten, waren noch Klaus Vollmering und Hinnerl Vornsen in der ersten Welle, und hinter ihnen marschierten die besten Männer, Zimmergesellen und Studenten, schritten auch die Fahnenträger im Takt der unentwegten Musik. — Da durfte ich schon an Turm der Brücke seinwärts aus der Reihe springen, denn ich hatte Herrn Bastian gesehen, der selber wußte nicht, wer mit links und rechts zur Seite ging, doch spürten wir überallame, der ihm belannst sei.

"Herr Bastian, — so spät noch im Tal —?"

Er umarmte mich fest, freilich noch sein Atem nach Schwarzwalder Kirch: Gut, daß Sie kommen, ich habe große Neuigkeit. Hier lesen Sie, eine Telegramm —

Ich schwiege hin: Der amerikanische Botschafter

Zellwolle setzt sich durch

Ehr. Dierig AG. meldet Verdoppelung des Vorjahreserfolgs

Neben die Lage in der Zellstoffindustrie und bei mit ihr zusammenhängender Tertiärindustriellation gibt der Geschäftsjahrsbericht der Christian Dietrich AG., Langenselbold, für das Jahr 1935 einen sehr guten Einblick. Erwähnt sei hier vorweg, daß diese Gesellschaft sich im Vorjahr mit der deutschen Baumwoll AG. in Osnabrück und der F. H. Hammesfaren AG. ebenfalls in Osnabrück, fusionierte und dadurch ihre Produktion auf eine sehr breite Basis stellte. An-

Ergänzung der Devisenbestimmungen für den Reiseverkehr nach der Schweiz

Die Erwartungen, die das Unternehmen an das Jahr 1935 stellte, wurden nicht enttäuscht, obwohl sich im Herbst ein leichtes Uebertangebot in den von ihm produzierten Fabrikaten bemerkbar machte. Aber das neue Weihnachtsgeschäft und der befriedigende Verlauf der Inventurverkäufe hat diese Entwicklung vollkommen wieder ausglichen. Besonders wichtig für das Unternehmen war der Export, zu dessen Bedingung nachdrückliche Anstrengungen gemacht wurden. Wenn dieser auch nicht en-

Verringelter
Berliner Börse: Aktien überw.

Weiter berichtet das Werk, daß es im vergangenen Jahr gelang, in der Verarbeitung von Zellwolle wieder bedeutende Fortschritte zu machen. Gewebe aus reiner Zellwolle führten sich infolge ihrer hervorragenden Eigenschaften immer besser im Handel ein, so daß sie gewisse Gewebearten aus Naturseidenstoffen in zunehmendem Maße verdrängen. Mit Hilfe betriebslich auseinanderer Verwendung von unwirtschaftlichen Rohstoffen gelang es deshalb

Russische Frühjahrsbestellung gefährdet

Treibstoffmangel für Traktoren infolge sowjetrussischer Organisations- „Kunst“

Wegen der besonderen Bedeutung, welche der Landwirtschaft im Rahmen des sogenannten Bebauungsabtes 1936 vorgezeichnet wurde, sind die Toreilets wieder einmal überzeugt gewesen, aus den Gedanken der verlorenen Jahre alle Schlußfolgerungen gezogen zu haben, um die reibungslose Durchführung der Frühjahrssämpfung zu ermöglichen. Wenn auch die offiziellen Hemmungen, z. B. die nicht rechtzeitige Zulassung des landwirtschaftlichen Mähdienstwagens, die verspätete Tore für ein zahlenmäßig genügend geschultes Bedienungspersonal, so man den Boden noch für viele Monate konstig geblieben ist, in diesem Jahre eine mehr oder weniger untergeordnete Rolle spielen, so macht sich dafür die Brennstofffrage, d. h. die Versorgung mit Treibstoff — Petroleum und Gasoline (flüssiges Erdöl) — sehr unangenehm bemerkbar.

Wie Sitzl weilen die Sowjets auf eine recht erhebliche Erweiterung der bisherigen Bestände an landwirtschaftlichen Maschinen hin, und in einigen Kollektivwirtschaften wurde bereits die Leistung des einzelnen Traktors durch die großbäuerliche Parole vorweggenommen: „Geben wir jedem Traktor 1700 Hektar, vielleicht werden es sogar 2000 Hektar!“ („Pravda“, 20. März 1928). Diesem Überdruss stehen nun die Ende März von allen Seiten eintreffenden Höchstpothen über fehlenden Treibstoff gegenüber. Trotzdem die zuständigen Stellen schon im Januar und Februar die Auswirkungen einer mangelhaften Versorgung erkannten, ergab der

diese alsbald im internationalen Postanweisungsverkehr erfolgt. Ferner erhalten die bis-zeitigen Bestimmungen über die Auszahlung aus Grund von Reisekreditbriefen usw. einen Zusatz, wonach die erste Auszahlung für den zweiten Monat frühestens einen Monat nach der ersten Auszahlung für den ersten Monat erfolgt. Für das Genehmigungsverfahren wird bestimmt, daß Genehmigungen bis einschließlich Mai ohne vorherige Einholung einer Be-stätigung der deutschen Verrechnungsklasse er-teilt werden können. Bereits erteilte Genehmi-gungen mit Gültigkeit über den Mai 1936 hinaus sind für die Zeit nach Mai zurückzu-ziehen. Bei Genehmigungen für den Monat Juni 1936 haben die Devisenstellen den Geneh-migungsbescheid zunächst der deutschen Verrech-nungsklasse einzufinden, die nach Abgabe des Vorbandenseins der beantragten Mittel aus dem Genehmigungsbescheid einen entsprechen-genden unter 18 Jahren rdq rdq rdq rdgg den Vermerk zu erteilen. Für Kinder und Ju-gendliche unter 18 Jahren kann der Höchstzah von 300 bis auf 500 RM erhöht werden, wenn die Zustimmunserklärung der schweizerischen Verrechnungsstelle dierzu beigebracht wird. Unter dieser Voraussetzung können auch Nachzahlungen für Januar, Februar und März bis zur Erreichung eines monatlichen Gesamtbetrages von 500 RM genehmigt werden.

mit einer Fristen von 11 Mf. heranzubringen. Hs-postdepotbanken waren kaum verändert. Steuergerüste keine notierten wie am Vorlage.

Reichsschuldbuchforderungen: Ausg. I-1932 99,5 G., 100,5 Br., 1940er 99,25 G., 1942-1947 98,25 G., 99,12 Br., 1944-48er 97,87 G., 98,75 Br., 1945-48er 97,87 G., Ausg. II: 1933er 99,25 G., 1940er 99,12 G., 99,87 Br., 1946-48er 97,87 G., 98,62 Br., Biedermannsfondsle: 1944-48er 70 G., 70,87 Br., 1946-48er 69,25 G., 70 Br., 4 Prozent Umlaufschuld-Verband 88,675 G., 87,425 Br.

Frankfurter Börse: freundlich

Wuch für die heutige Börse lassen wieder kleine Kauf-
aufstöße vor, so daß bei allerdings nur kleinen
U m ä g e n weitere Kurserhöhung ein-
traten. Angebot lag kaum vor. Am Altenmarkt fielen
P d i u den ersten Antikenmarkt überwiegend Erb-
hungen vom durchschnittlich 1% bis 1 Prozent ein. Sehr
ergab sich teilweise leichte Abnahme, die sehr
Grundstücksmenge blieb aber an. Einige led-
bester waren Schloß Waddes mit 131 (29%). Hoch-
leiburg und Schloß gewannen 1%. Broenig, Heidmühle
blieben unverändert. Giebel-Rathen waren gestornt.
Zwölfert 1. Broenig 8% der, von Tiefenorten Lünen mit
13% (132). Am Montanmarkt lagen die Kurz- bis
1%. Broenig an, Verein. Landhäuser waren lediglich
Achenbach nahm 1% Broenig nach ihm. Werke liegen
höchsten feier. 30 Farben 16% (165). Schei-
anfall 229—229%, (228). Ritterwerke 12%, (12%).
Goldschmied 118 (109). Von Tiefenorten W W 2 Broe-
niger, Wolfshagen-Rathen liegen etwas unbedeutlich.
Kunst 1%. Prozent niedrig. Von Kunstsiede-Rathen
waren Umbauten etwas erhöht auf 2% (76%). Zu-
dem übrigen Marstabsblechen fielen P d i u die Verände-
rungen in engem Rahmen. Resten liegen nicht ganz
einheitlich und rabis. etwas feier. Albersly mit 11%
(11.3). Kommunalschulbildung 27,0% (27.10). Sehr
Schuldenforderungen usw. 98 Geld. Ausverzehrungs-
scheine 92,30 (92,35), jetzt. Toller-Bonds liegen des-
hauptel.

Im Verlaufe war das Geschäft still und am Mittwochmorgen war die Haltung zunächst etwas unentschlossen, während später eine leichte Abwägung eintrat. Das Bardeut 165½, nach 166½, dagegen Rheinhälfte 120 nach 119½. Von erst später notierten Werten fanden besonders Eßfurz, Alzey durchwegs Vorteil zur Rotz, Morsbach weiter seit mit 136 (135), Eßfurz, Pfeilstellung 129 (127½). Von Kall-Willich Westerwieden 128½ (127). Am Rennsteigmordt waren Binnverkehrsabfälle von 92,35 nach 92,30 gefragt. Goldsbandschiff lagen unverändert. Rückladungsabhandlungen wurden 1½, Prozent beobachtet, aber Rheinhälfte 100½, 100½. Stadtbareien lagen überwiegend ¼, ¾, ¾ Prozent am. Seit waren jerner Reichsbahn-VA mit 125%, (124%). Industrieobligationen lagen ebenfalls unverändert. Auslandsresten geschäftsfrei. Von notierten Werten Dach u. Breitling auf Tivoli-Bondobausungen weiter seit mit 101½ (99%). ferner Kall-Wintersdorf 113½ (112).

Metalle

Berlin, 8. April. (Freiberger) RM für 100 Rlo.
Elektrokrüppel. (wirblos) prompt, eis Hamburg, Bremen oder Rotterdam 48; Standard-Amp'r, loco 48 D; Original-Hütten-Weichblei 21,50; Standard-Spiel per April 21,50; Original-Hütten-Rohrins ab Nordb. Stat. 20,50; Standard-Sinf 20,50; Original-Hütten-Aluminium 98—99 Proz., in Blöcken 148; dasel. in Walz- oder Trabzbarren 148; Neumittel. 98—99 Proz. 269; Silber 1. Art. ca. 1000 sein per Kilozt. 37,75—40,75.

Baumwolle

Getreide

Was für die Gemeinschaft begonnen wird, wird allen, Arbeiter wie Unternehmer, aus der Gemeinschaft heraus reichen Nutzen bringen. Das ist wahrer Sozialismus. Sozialismus der Leistung und Sozialismus der Tat.

Der Gemeinschaftsgedanke des Nationalsozialismus ist keine theoretische Phrase, kein leerer Begriff, kein billiges Schlagwort, sondern hat zum ersten Male dem Wort Sozialismus lebendigen Inhalt gegeben. Unser Sozialismus ist nicht weltfremde Utopie, sondern naturgegebenes,

Der D.R.L zeigt sich in seiner ganzen Größe

Das erste geschlossene Aufstreben in der Deutschlandhalle

Am 19. April veranstaltet der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen in der erst vor einigen Monaten hergestellten Deutschlandhalle in Berlin eine Kundgebung. Es ist das erste Mal, daß der Reichsbund für Leibesübungen, der in der Abkürzung D.R.L genannt wird, in einer Großveranstaltung vor die Öffentlichkeit tritt, und es bedarf daher keiner Verärgerung, warum diese Kundgebung in feierlicher und festlicher Weise durchgeführt werden soll.

Das Programm der Kundgebung

Die deutschen Leibesübungen sind ein reich gegliedertes Gebilde, und wenn der D.R.L mit seinen 11 Fachämtern und 11 Verbänden eine Sportischen zur Darstellung bringen will, dann wird es notwendig sein, daß die deutschen Leibesübungen in ihren Betriebsformen zu den Büchsenwerfern selbst sprechen. Bei der Jugend beginnt die Arbeit des Reichsbundes, und so tummeln sich 700 Kinder in die Deutschlandhalle hinein und führen ihre körperliche Schulung vor. Die Deutschlandriege der Turner tritt an und Fuß- und Handballer, Leichtathleten, Schwerathleten und Boxer lassen es sich nicht nehmen, Ausschnitte aus ihren Übungsweisen zu geben. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gibt ein Bild ihrer Arbeit. Die Wandertorlehrer veranschaulichen ihr Aufgabengebiet unter dem Motto: Lehrer und Lehrlinge, und kräftig spielt sich die Heeresportschule Wünsdorf mit ihren Leistungen in die Summe der Darbietungen hinein.

Millionenziffern des D.R.L

4 190 000, das soll kein Zahlentausch sein, an dem wir uns ergötzen, aber 4 190 000 Mitglieder

bedeuten eine Zahl, von der wir uns kaum die richtige Vorstellung machen. Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen hat fast genau so viele aktive Mitglieder, wie die Schweiz Einwohner hat und hat rund 700 000 Mitglieder mehr, als ganz Finnland Einwohner zählt. Mit den sogenannten Mitgliedern gerechnet kommt der Deutsche Reichsbund beinahe an Schweden mit 6 105 190 Einwohnern heran. Auch mit Bulgarien mit 5 478 741 Einwohnern darf sich der D.R.L messen. Weit zurück hinter dem Reichsbund für Leibesübungen bleiben Norwegen mit rund 2,9 Millionen und der irische Freistaat, der auch ungefähr 2,9 Millionen Menschen zählt. Italien, das allzuviel von sich reden macht, bleibt mit 2 286 368 Einwohnern auf dem Wege liegen. Allein vom Fachamt Turnen lassen sich fünfmal soviel Turner und Turnerinnen betreuen, als Luxemburg Einwohner hat, und das europäische Ländchen Angora mit 5 231 Menschen zählt nicht viel mehr als der Golf-Verband. Das Fachamt Hosen betreut doppelt soviel Hosenspieler, als die Liechtensteinische Regierung Staatsangehörige hat, und der kleine Zweig der deutschen Leibesübungen, Bobfahrer, braucht sich von dem Balkanstaat mit 518 Menschen nichts vornehmen zu lassen.

Am 19. April marschieren deutsche Männer und Frauen in die Deutschlandhalle. Sie marschieren mit den Millionen zur ersten Veranstaltung des neuen Bundes und grüßen bei dieser Kundgebung die neue Reichsbundsfahne.

„Ein Traum vom Sport“

Loosy (Holland) über die Olympiavorbereitungen

A. J. Loosy, der bekannte holländische Sportführer und Führer der holländischen Olympiamannschaft, der augenblicklich in Berlin weilt, gewährt einem holländischen Journalisten eine Unterredung, in der er sein höchstes Lob über die deutschen Vorbereitungen der Olympischen Spiele in Berlin ausdrückt. Seine Worte, die eine einzige Begeisterung für Deutschlands Vorbereitungen sind, lauten er in folgenden Sätzen zusammen:

„Voraußenswertes Land, das nach Deutschland die Olympischen Spiele zu organisieren hat. Wie soll es in der Lage sein, diese Spitzenleistung zu erreichen, geschweige denn noch zu übertreffen. Ich kann nur das eine sagen, was in Berlin alles phänomenal in Ordnung ist. Das Olympische Dorf, das Stadion, die Schwimmhallen, alles ist ein Traum auf sportlichem Gebiet.“

„Schüler“ schlug „Lehrmeister“

Auf dem Prager Slaviaplatz stand am Dienstag eine Doppelveranstaltung statt. Slavia Praha trat gegen die Fußballmannschaft der Universität Oxford an und siegte, allerdings in kniffliger Aufführung, mit 8:2 (5:2) Toren. 6000 Zuschauer wohnten dem Treffen bei. Dem Spiel brachte man in der Tschechoslowakei größtes Interesse entgegen, war doch Oxford der erste Lehrmeister der Prager Vereine. 1893 bedeutete das erste Auftreten der Engländer in Praha aerobozu eine Sensation.

Anlässlich des 30jährigen Vereinsjubiläums spielten die Bohemians gegen Ujpest Budapest. Die Magyarren siegten knapp 1:0 (1:0).

Meisterringen in Mannheim

Was muß man vom Ringer wissen?

Auch der Laie wird bei den Deutschen Meisterschaften an den beiden Osterfeiertagen im Ringerlungenssaal in Mannheim die Kämpfe mit steigendem Interesse verfolgen können, da er fortlaufend durch Lautsprecher und außerdem durch große Tafeln informiert wird.

Zur Information über die olympische Wer-



Archivbild

Der badische Meister Otto Uhrig, Oftersheim, ein ehemals starker und temperamentvoller Ringer, der schon bei den vorjährigen Deutschen Meisterschaften Siege über beste deutsche Klasse errang.

Ein Sport erobert seine Stellung zurück

Erkenntnisse von den ersten Weltmeisterschaften im Rollhockey

Nollschuhlaufen als Kampfsport stand vor etwa 20 Jahren auch in Deutschland in hoher Blüte. Dann ließ das Interesse hart nach, und nur einige wenige Vereine in Sachsen, Nürnberg und Stuttgart bildeten die Tradition doch. Seit etwa fünf Jahren gewinnt diese Sportart wieder an Bedeutung, und besonders seit der Verbindung von Eisport und Nollschuhport in einem Verband bzw. einem Fachamt wächst die Zahl der Vereine rapid. Am Ausland hat dagegen das Interesse immer auseinandergegangen, denn Europameisterschaften werden schon seit neun Jahren durchgeführt. Dabei spielen die deutschen Nollschuhspieler immer eine ganz ausgezeichnete Rolle.

Die ersten Weltmeisterschaften im Rollhockey wurden nun vom 1. bis 5. April in der Stuttgarter Eisbahn mit großem Erfolg durchgeführt. Beteiligt waren die Mannschaften von Belgien, England, Frankreich, Italien, Portugal, Schweiz und Deutschland, und die 21 Länderspiele entstießen bei den Ausdauerspielen archaische Begeisterung. Die teilweise recht umstrittene Frage nach dem sportlichen Wert dieses Kampfsportes wurde vom Publikum eindeutig beigelegt. Nollschuhkunstlaufen in der Vollendung hatte sich ja seinen Platz an der Sonne auch bei uns schon früher wieder erobert.

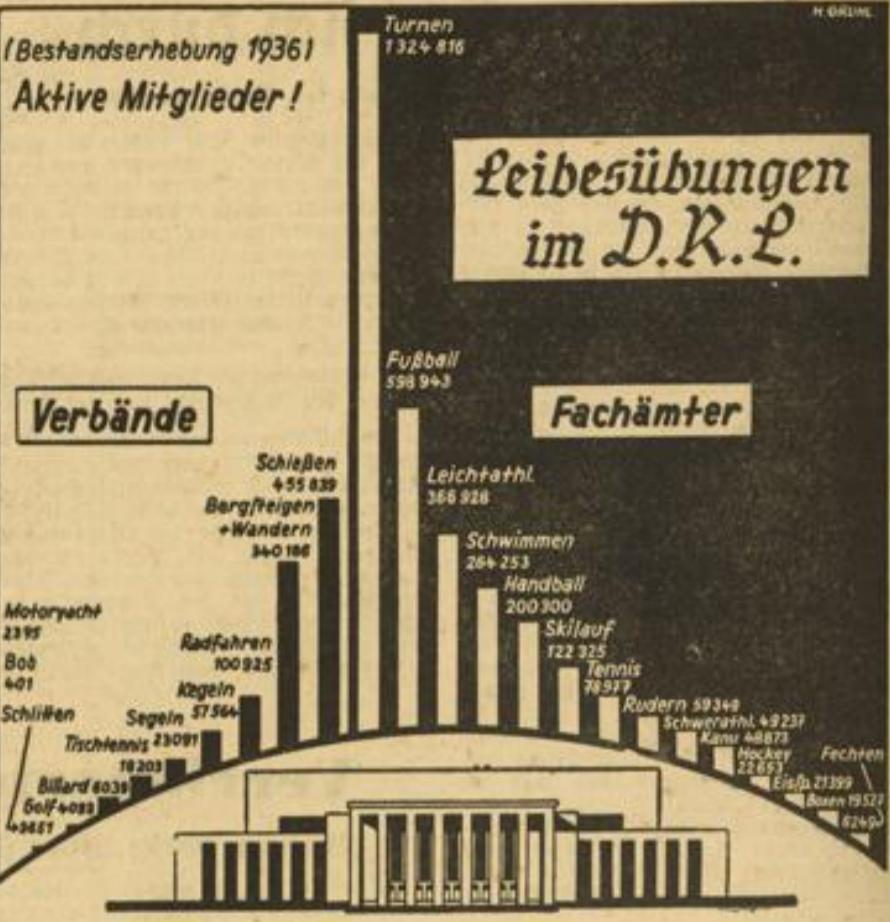
Aber die Stuttgarter Kampftage, die mit einem überlegenen Sieg der bisher ungeschlagenen Engländer vor Italien, Portugal, Schweiz und Deutschland, Frankreich, Belgien endeten, brachten den aussergewöhnlichen Beobachter doch einige Erkenntnisse, deren Auswertung für die weitere Entwicklung des Nollschuhspiels von grundlegender Bedeutung sein werden. Ohne gründliche Reform der Spielregeln

wird das an sich wirtlich schöne, schnelle und männliche Kampfspiel nie ganz die breite Masse für sich erobern können. Es ist nicht absolut nötig, sich nun sowohl den Eisbodenregeln anzupassen, aber es ist zweckmäßig, die Regeln eingehend zu verbessern, daß das Spieltempo gesteigert werden kann. Die vielen Spielunterbrechungen, Unklarheiten der Bestimmungen und unnötigen Spielpausen unterbrechen zu oft den Fluß des Spielablaufes und damit die ihm an sich innenwohnende Spannung. Das Interesse des breiten Sportpublikums verlangt einfache, klar erkennbare Regeln und vor allem Schnelligkeit. Dieses Ziel ist beim Rollhockey mit verhältnismäßig beschwerden Regelanänderungen zu erreichen. Es ist anzunehmen, daß der große Kreis, der extra nach Stuttgart geritten ist, die gleichen Erwägungen treffen wird, denn sie alle konnten sich davon überzeugen, daß die Sache an sich die weitestgehende Förderung verdient.

Eine andere Frage aber ist es, ob man das Rollhockey als Hallensport nach ausländischem Vorbild pflegen soll. Die Stuttgarter Kämpfe bewiesen eigentlich gerade das Gegenteil. Der Zweck des Rollhockeys notwendige in Mengen gehaltene Absturzergreifungen verhinderte bei den Spielen und noch mehr bei den Schnelllaufwettbewerben flüssigere Stützenwörter. Der weiße Punkt ging überhaupt nicht mehr aus der Halle, für Austritte und Aufbauer ist das alles anders als angenehm. Deshalb wird schon aus gesundheitlichen Gründen Rollhockey auf der Freiluftbahn bei uns eine bessere Zukunft haben können, ganz abgesehen davon, daß der Nollschuhport dann auch zeitlich die ideale Ergänzung für den Eisport sein wird.

(Bestandserhebung 1934)

Aktive Mitglieder!



Leibesübungen im D.R.L.

Verbände

Schießen

Bergsteigen + Wandern

Motoryacht

Bob

Schlitten

Verbände

Fachämter

Leichtathletik

Schwimmen

Handball

Skilauf

Tennis

Rudern

Schwerathletik

Kanu

Motorboot

Segeln

Tischtennis

Billard

Golf

Kegeln

Radfahren

Schießen

Bergsteigen

Wandern

Motoryacht

Bob

Schlitten

Verbände

Wolf Hirth in Basel

Auf dem Sternenfeld bei Basel zeigte der bekannte Segel- und Motorschiffsegler Wolf Hirth ein modernes Segelflugzeug „Übungssegler Typ Göppingen 1“, das voll funktionsfähig ist. Dem gezeigten Flugzeug lag bei der Konstruktion die Idee zugrunde, ein möglichst vielseitig verwendbares Übungsflugzeug für den jungen Segelflieger zu schaffen, das diesem den Übergang zum Hochleistungsflogen vermittelt. Das ist nun bei der „Göppingen 1“ voll und ganz gelungen. Die Spannweite des Flugzeuges beträgt 14 Meter, die Länge 6,20 Meter, die Höhe 1,30 Meter. Das Rüstgewicht 140 Kilogramm, die Zuladung 100 Kilogramm und das Fluggewicht 245 Kilogramm.

Wo wohnen unsere Olympia-Gäste?

Asien am Kaiserplatz / Frankreich im Grünewald

Die „Olympia-Kolonie“, also die Stadtteile, in denen unsere Olympia-Gäste in Berlin nach dem Wiederaufbau geordnet wohnen werden, sind endgültig festgelegt. Die Gebiete sind nach Ortsgruppen eingeteilt und werden jeweils ein besonderes Ausflugs- und Dolmetschbüro erhalten.

Die Gäste aus Asien werden von der Ortsgruppe Asien am Kaiserplatz betreut und ausschließlich im Bereich dieser Ortsgruppe Wohnungen nehmen, während die Franzosen in das Gebiet der Ortsgruppe Grünewald kommen. Auch die Wohngebiete der anderen ausländischen Gäste sind nach Häuserblöcken, entsprechend der Ortsgruppenabteilung, genau abgegrenzt.

Die vorgenannte Ortsgruppe Asien am Kaiserplatz nimmt die gesamte östliche Olympia-Kolonie in Berlin nach dem Wiederaufbau in Besitz. Ferner haben diejenigen Deutschen, die den Arbeitsdienst im eindringen waren, unangängig entlassen.

Die vorgenannte Ortsgruppe Asien am Kaiserplatz nimmt die gesamte östliche Olympia-Kolonie in Berlin nach dem Wiederaufbau in Besitz. Ferner haben diejenigen Deutschen, die den Arbeitsdienst im eindringen waren, unangängig entlassen.

Die vorgenannte Ortsgruppe Asien am Kaiserplatz nimmt die gesamte östliche Olympia-Kolonie in Berlin nach dem Wiederaufbau in Besitz. Ferner haben diejenigen Deutschen, die den Arbeitsdienst im eindringen waren, unangängig entlassen.

Die vorgenannte Ortsgruppe Asien am Kaiserplatz nimmt die gesamte östliche Olympia-Kolonie in Berlin nach dem Wiederaufbau in Besitz. Ferner haben diejenigen Deutschen, die den Arbeitsdienst im eindringen waren, unangängig entlassen.

Die vorgenannte Ortsgruppe Asien am Kaiserplatz nimmt die gesamte östliche Olympia-Kolonie in Berlin nach dem Wiederaufbau in Besitz. Ferner haben diejenigen Deutschen, die den Arbeitsdienst im eindringen waren, unangängig entlassen.

Die vorgenannte Ortsgruppe Asien am Kaiserplatz nimmt die gesamte östliche Olympia-Kolonie in Berlin nach dem Wiederaufbau in Besitz. Ferner haben diejenigen Deutschen, die den Arbeitsdienst im eindringen waren, unangängig entlassen.

Die vorgenannte Ortsgruppe Asien am Kaiserplatz nimmt die gesamte östliche Olympia-Kolonie in Berlin nach dem Wiederaufbau in Besitz. Ferner haben diejenigen Deutschen, die den Arbeitsdienst im eindringen waren, unangängig entlassen.

Die vorgenannte Ortsgruppe Asien am Kaiserplatz nimmt die gesamte östliche Olympia-Kolonie in Berlin nach dem Wiederaufbau in Besitz. Ferner haben diejenigen Deutschen, die den Arbeitsdienst im eindringen waren, unangängig entlassen.

Die vorgenannte Ortsgruppe Asien am Kaiserplatz nimmt die gesamte östliche Olympia-Kolonie in Berlin nach dem Wiederaufbau in Besitz. Ferner haben diejenigen Deutschen, die den Arbeitsdienst im eindringen waren, unangängig entlassen.

Die vorgenannte Ortsgruppe Asien am Kaiserplatz nimmt die gesamte östliche Olympia-Kolonie in Berlin nach dem Wiederaufbau in Besitz. Ferner haben diejenigen Deutschen, die den Arbeitsdienst im eindringen waren, unangängig entlassen.

Die vorgenannte Ortsgruppe Asien am Kaiserplatz nimmt die gesamte östliche Olympia-Kolonie in Berlin nach dem Wiederaufbau in Besitz. Ferner haben diejenigen Deutschen, die den Arbeitsdienst im eindringen waren, unangängig entlassen.

Die vorgenannte Ortsgruppe Asien am Kaiserplatz nimmt die gesamte östliche Olympia-Kolonie in Berlin nach dem Wiederaufbau in Besitz. Ferner haben diejenigen Deutschen, die den Arbeitsdienst im eindringen waren, unangängig entlassen.

Die vorgenannte Ortsgruppe Asien am Kaiserplatz nimmt die gesamte östliche Olympia-Kolonie in Berlin nach dem Wiederaufbau in Besitz. Ferner haben diejenigen Deutschen, die den Arbeitsdienst im eindringen waren, unangängig entlassen.

Die vorgenannte Ortsgruppe Asien am Kaiserplatz nimmt die gesamte östliche Olympia-Kolonie in Berlin nach dem Wiederaufbau in Besitz. Ferner haben diejenigen Deutschen, die den Arbeitsdienst im eindringen waren, unangängig entlassen.

Die vorgenannte Ortsgruppe Asien am Kaiserplatz nimmt die gesamte östliche Olympia-Kolonie in Berlin nach dem Wiederaufbau in Besitz. Ferner haben diejenigen Deutschen, die den Arbeitsdienst im eindringen waren, unangängig entlassen.

Die vorgenannte Ortsgruppe Asien am Kaiserplatz nimmt die gesamte östliche Olympia-Kolonie in Berlin nach dem Wiederaufbau in Besitz. Ferner haben diejenigen Deutschen, die den Arbeitsdienst im eindringen waren, unangängig entlassen.

Die vorgenannte Ortsgruppe Asien am Kaiserplatz nimmt die gesamte östliche Olympia-Kolonie in Berlin nach dem Wiederauf



Ohne ein Paar neue

Strümpfe

ist Ostern doch nur
halb so schön!

Bei uns kann jeder Oster-
Strümpfe modern — und
preiswert! — jetzt ersteht'n!

MODE HAUS
Kleugebauer
AN DEN PLANKEN

Schmitt-Dauerwellen
besitzen das Vertrauen
Salon Schmitt, P7, 14
aller Damen, all. Frauen
am Wasserturm

Poßt
Es ist so einfach

... Sie nehmen eine Postkarte und fordern von uns die Dienstpost. Wir werden Ihnen dann ganz unverzüglich und kostenlos für Sie mitteilen, welche Postkarte Sie von dem Postbüro einer 8. Auslandspostfiliale haben.

Und eines möchten wir Ihnen schon sagen: Der Beitrag ist niedrig; schon für RM 4,-/4,50 monatlich können Sie eine 8. Auslandspostfiliale abzweigen, die Ihnen bei Krennheitstüllien einen unverzüglicheren Heimweg und es auch für alle Zeit bleibt, weil wir von uns aus auf ein Klägerungsrecht gegenüber unseren Mitgliedern verzichten.

Über 300.000 Deutschen schenken uns bereits Ihr Vertrauen. Dann gehören Sie dazu!

Deutscher Ring Krankenversicherung
Odeon auf Segensrichtigkeit
Hamburg 36 - Axel-Müller-Platz

Geschäftsstelle Mannheim, D 1, 7-8, Tel. 21371

Für Ostern
1935er
Weine
Zeller Weg 60
Liebfraumilch 80
Kallstädter Kreuz 1.30
per Literflasche
C. Kuenzer
Spezialhaus für Qualitätsweine
D 1, 10

Lebende Forellen
Rheinhechte
Karpfen
Schleien - Zander
Rheinsalm
Rot- u. Seesungen
Steinbutt, Heilbutt
Angelschaffisch
Kabeljau
Hummer
lebend und frisch
abgekocht
Gerlucherte
Bücklinge, Sprotten
Aal und Lachs
Hut-Zeumer
in der Breiten Straße
H 1, 6

Institut u. Pensionat Sigismund
Mannheim, A 1, 9, am Schloß - Feierst. 1742

Tag- und Abendschule, Sekta bis Oberprima. - Beginn
neuer Abendkurse für 9. Kl. Reife und Abitur am 21. April.
Prospekt und Auskunft freil. - Dir.: Professor K. Metzger

Besuchen Sie die Großgaststätte
Bürgerkeller D 5, 4
der Mannheimer Hauptausschank des
Bürgerbräu Ludwigshafen-Rh.
Inhaber: Willi Baum

Anerkannt gute, preiswürdige bürgerliche Küche
Schöne Nebenräume noch einige Tage frei!

P. Deuß - P 1, 7

Für die Festtage

alles in wunderbarer Qualität und doch so billig

Kabeljau ... 1/2 kg 25,- an
Schellfisch, Goldbarsch, Filet
Rotzungen, Heilbutt, Fisch

Alle Räucherfische und Fischdelikatessen
in verschiedenen Saucen

Zur Erstkommunion!

Magnifikats, Gebet- und Messblücher in
allen Preislagen, Kommunion-Kerzen
Kommunion-Kränze, Kerzentleher
Kommunion-Andenken in großer Auswahl

Franz Binmöller, Qu 2, 6
Spezialgeschäft für religiöse Artikel

Schlüter-Kaffee PARADEPLATZ D 1, 5, 6
Die gute Festtags-Qualität!

250 Gramm 1.00 1.20 1.40 1.50 1.60 u. a.

Ostergeschenke für den Herrn!

Gesundheits-Pfeilen
neueste Systeme 30 bis 350

Sport- und Nutz-Pfeilen
geb., gerade, Brüder-Hog 30 h. 4-

Jäger- u. Wanderer-Pfeilen
Brüder a. Porcellas 1.20 bis 6-

Größte Auswahl
Tabakbeutel, Pfeifenbeutel, Zigarren- und Zigarettenaspiraten usw. - Ausführung sämtlicher Reparaturen.

Zigarettenhaus Aug. Weick

G 3,9 G 2,8

Monatl. Rate 8.-
KL. Anzahlung
Reichhaltige Auswahl geb.
und neu, leicht beschädigte
Fahrräder billig zu verkaufen
Pfaffenhuber am Markt H 1, 14

Wenn Krawatten
zu Ostern — dann von
Wäsche Speck
Paradeplatz C 1, 7

Gebrauchte Schreibmaschinen
billigst zu verkaufen
JOSEF ARZT N 3,7

Berufsmäntel

für Damen und Herren

Adam Ammann

Telefon: 23789 Qn 3, 1

Spezialhaus für Berufskleidung

59.- Kl. 21

Dr. med.

Schlüter & Polle

P 7, 1

18 APRIL
NIBELUNGENSAAL
Rosengarten 20 Uhr
Einziges Konzert in Südwelt-
deutschland
Das große Ereignis!
Der Welt Tenor
BENJAMINO GIGLI
Die schönste Stimme der Welt
Karten RM. 1.50 bis 6.50 in allen
Vorverkaufsstellen
Rechtzeitig Karten kaufen

MANNHEIM N 7, 9 WASSERTURM

Sport und Mode
HERRENKLEIDUNG

Ueberlangsmäntel - Wettermäntel

Sportanzüge - Kombinationen

geschnackvoll und preiswert



Zum
Wandern

Jankerl, Trachtenhosen, Sporthemden, Trachtenträger, Sportstrümpfe, Wanderschuhe, Tornister, Rucksäcke, Brotbeutel, Feldlilien, Schlafdecken, Schlafräcke, Kochgeschirre, Edgeschirre, Trainingsanzüge, Brustbeutel, Hordentöpfe

Karl Lutz R 3, 50

Für Karfreitag ein schönes Fischessen!

Wir haben immer erlesene
frische Ware anzubieten.
Bestellen Sie bitte beizeiten
und benutzen Sie für den
Einkauf am Donnerstag
die Vormittagsstunden.



Fr. Filet aus Kabeljau 1/2 kg 36,-
" Filet Seeachs ... 32,-
" Filet Goldbarsch ... 41,-
" Kabeljau ... 1/2 kg 22,-
" Seelachs ... 20,-
" Schellfisch ... 36,-
" Goldbarsch ... 26,-
Fischer-Zander, Rotzungen, Heilbutt, Sa-
zungen, Karpfen, Seelachs preiswert.

S 1,2

Breitestr. 18

Festtag. 25.10 u. 26.10

Mit Mund- u. Handharmonika
Gitarren, Mandolinen
Koffer - Grammophon
in die Osterfeiern
Musik-Schwab K 1, 5
Breitestr. 18

Oster-Geschenke!

Elegante Damen-Unterwäsche —
Strümpfe in modernen Farben ...
Oberhemden u. Krawatten in mod.
Mustern — Sporthemden, Sportstrümpfe

E. Reichrath, Meßplatz 9 Wäsche-
Spezialgeschäft

Familienanzeigen gehören ins „HB“

Danksagung

Die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verlust unserer lieben Entschlafenen, Frau

Pauline Reuther Wwe. geb. Weigle

sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank den Diakonissen-Schwestern für die aufopfernde Pflege sowie Herrn Stadtpräfater Walter für die tröstenden Worte am Grabe.

Mannheim (Dammstraße 30), 8. April 1936. (12 447)

Die trauernden Hinterbliebenen

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Heimgange unseres lieben Vaters sagen wir anfrichtigen Dank.

Mannheim (Werderstraße 3), 8. April 1936. (12 391)

Für die Hinterbliebenen:

Elisabeth Soellner

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Tode
unseres lieben Entschlafenen, Herrn

Gustav Roth

sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Mannheim (N 4, 16), den 8. April 1936

Familie Roth u. Barthel

Die französischen Friedenspläne sind formalen Einfluss

I. Am Tage und feierlich erneuerte Verträge und auf Grundlage der Friedenspläne sind formalen Einfluss

Die Vereinbarungen, die am Tage und feierlich erneuerte Verträge und auf Grundlage der Friedenspläne sind formalen Einfluss

Die Vereinbarungen, die am Tage und feierlich erneuerte Verträge und auf Grundlage der Friedenspläne sind formalen Einfluss

Die Vereinbarungen, die am Tage und feierlich erneuerte Verträge und auf Grundlage der Friedenspläne sind formalen Einfluss

Die Vereinbarungen, die am Tage und feierlich erneuerte Verträge und auf Grundlage der Friedenspläne sind formalen Einfluss

Die Vereinbarungen, die am Tage und feierlich erneuerte Verträge und auf Grundlage der Friedenspläne sind formalen Einfluss

Die Vereinbarungen, die am Tage und feierlich erneuerte Verträge und auf Grundlage der Friedenspläne sind formalen Einfluss

Die Vereinbarungen, die am Tage und feierlich erneuerte Verträge und auf Grundlage der Friedenspläne sind formalen Einfluss

Die Vereinbarungen, die am Tage und feierlich erneuerte Verträge und auf Grundlage der Friedenspläne sind formalen Einfluss

Die Vereinbarungen, die am Tage und feierlich erneuerte Verträge und auf Grundlage der Friedenspläne sind formalen Einfluss

Die Vereinbarungen, die am Tage und feierlich erneuerte Verträge und auf Grundlage der Friedenspläne sind formalen Einfluss

Die Vereinbarungen, die am Tage und feierlich erneuerte Verträge und auf Grundlage der Friedenspläne sind formalen Einfluss

Die Vereinbarungen, die am Tage und feierlich erneuerte Verträge und auf Grundlage der Friedenspläne sind formalen Einfluss

Die Vereinbarungen, die am Tage und feierlich erneuerte Verträge und auf Grundlage der Friedenspläne sind formalen Einfluss

Die Vereinbarungen, die am Tage und feierlich erneuerte Verträge und auf Grundlage der Friedenspläne sind formalen Einfluss

Die Vereinbarungen, die am Tage und feierlich erneuerte Verträge und auf Grundlage der Friedenspläne sind formalen Einfluss

Die Vereinbarungen, die am Tage und feierlich erneuerte Verträge und auf Grundlage der Friedenspläne sind formalen Einfluss

Die Vereinbarungen, die am Tage und feierlich erneuerte Verträge und auf Grundlage der Friedenspläne sind formalen Einfluss

Die Vereinbarungen, die am Tage und feierlich erneuerte Verträge und auf Grundlage der Friedenspläne sind formalen Einfluss

Die Vereinbarungen, die am Tage und feierlich erneuerte Verträge und auf Grundlage der Friedenspläne sind formalen Einfluss

Die Vereinbarungen, die am Tage und feierlich erneuerte Verträge und auf Grundlage der Friedenspläne sind formalen Einfluss

Die Vereinbarungen, die am Tage und feierlich erneuerte Verträge und auf Grundlage der Friedenspläne sind formalen Einfluss

Die Vereinbarungen, die am Tage und feierlich erneuerte Verträge und auf Grundlage der Friedenspläne sind formalen Einfluss

Die Vereinbarungen, die am Tage und feierlich erneuerte Verträge und auf Grundlage der Friedenspläne sind formalen Einfluss

Die Vereinbarungen, die am Tage und feierlich erneuerte Verträge und auf Grundlage der Friedenspläne sind formalen Einfluss

Die Vereinbarungen, die am Tage und feierlich erneuerte Verträge und auf Grundlage der Friedenspläne sind formalen Einfluss

Die Vereinbarungen, die am Tage und feierlich erneuerte Verträge und auf Grundlage der Friedenspläne sind formalen Einfluss

Die Vereinbarungen, die am Tage und feierlich erneuerte Verträge und auf Grundlage der Friedenspläne sind formalen Einfluss

Die Vereinbarungen, die am Tage und feierlich erneuerte Verträge und auf Grundlage der Friedenspläne sind formalen Einfluss

Die Vereinbarungen, die am Tage und feierlich erneuerte Verträge und auf Grundlage der Friedenspläne sind formalen Einfluss

Die Vereinbarungen, die am Tage und feierlich erneuerte Verträge und auf Grundlage der Friedenspläne sind formalen Einfluss

Die Vereinbarungen, die am Tage und feierlich erneuerte Verträge und auf Grundlage der Friedenspläne sind formalen Einfluss

Die Vereinbar